Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 353 — Donnerstag, 28. Juli 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.30 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Reklameabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der Kanzler an die Weltöffentlichkeit

Papen über die Forderungen Deutschlands

Neuyork, 28. Juli. Reichskanzler v. Papen äußerte sich der „United Preß" gegenüber eingehend über die Absichten seiner Regierung. Der Kanzler hob zunächst hervor, der rascheste Weg zur Wiederherstellung der Wohlfahrt der Welt bestände darin, daß Deutschland seinen Platz an der Sonne zurückerhalte.

Die Welt könne nicht wieder zu Wohlstand gelangen, bevor nicht Deutschland seine Stellung als gleichberechtigter Staat wieder einnehme.

Das gelte sowohl für das moralische und politische Gebiet wie für Wirtschaftsfragen. „Meine Regierung", erklärte er, „sieht ihre vornehmste Aufgabe darin, Deutschland die wirtschaftliche und politische Stellung im Völkerleben zurückzugewinnen, auf die es Anspruch hat. Bei Erfüllung dieser Funktion würden wir nicht nur die Lebensfähigkeit Europas erhöhen, sondern auch in erheblichem Maße zur Lösung der gesamten Weltkrisis beitragen. Dabei habe ich selbstverständlich im Auge, daß im Interesse der Welt

den ungeheuerlichen Diskriminationen, deren Gegenstand Deutschland durch den Versailler Vertrag geworden ist, ein Ende gemacht werden muß

und daß z. B. die moralische Ächtung Deutschlands, die in der Kriegsschuldlüge liegt und in der Wegnahme unserer Kolonien zum Ausdruck kommt, die unter der Begründung erfolgte, daß wir die schlechtesten Kolonisatoren der Welt seien, abgeschafft werden muß. Der Kampf gegen diese Ächtungsbestimmungen wird unerbittlich fortgeführt werden."

Ueber die Stabilität seiner Regierung befragt, meinte der Kanzler, daß sich wegen der Ungewißheit des Ausganges der Wahlen am Sonntag für das Geschick seiner Regierung kaum eine Prognose stellen lasse. Er erwähnte jedoch die

Möglichkeit, daß die Nationalsozialisten zusammen mit den Deutschnationalen eine Mehrheit im Reichstage erzielten,

oder daß diese Parteien gemeinsam mit dem Zentrum das neue Kabinett bildeten oder daß sie sich schließlich auch auf die Stützung der gegenwärtigen Regierung einigen könnten.

Auf die Frage, ob Deutschlands Forderung auf Gleichberechtigung in Rüstungsfragen bedeute, daß Deutschland aufrüsten wolle, wenn die anderen Mächte nicht abrüsteten, erklärte der Kanzler: „Nein. Wir wollen

ein Heer lediglich für unsere eigene Sicherheit und den Schutz unserer Grenzen, die keineswegs so gesichert sind wie die Grenzen Frankreichs.

Das heißt nicht, daß wir ein Heer verlangen, das Mann für Mann so stark sein muß als das Frankreichs, sondern daß wir auf moralischer Ebenbürtigkeit und dem Recht bestehen, eine moderne militärische Ausrüstung zu besitzen."

Auf die Bitte, seine Auffassung über die deutsch-französischen Beziehungen näher darzulegen, betonte der Kanzler, daß er nie ein militärisches Bündnis zwischen Deutschland und Frankreich vorgeschlagen habe. Er habe jedoch bei Herriot gelegentliche Besprechungen zwischen den Generalstäben Deutschlands und Frankreichs angeregt, die dazu dienen sollten, Mißtrauen zu zerstreuen und beiden Staaten Sicherheit zu gewährleisten.

Auf die Frage, ob nach seiner Ansicht die Wiederherstellung Deutschlands auch die Wiedereinführung der Monarchie mit sich bringen würde, meinte der Kanzler unter anderem: „Wir haben andere Probleme zu lösen, die weit wichtiger sind. Die ganze Frage ist heute nicht aktuell." Hinsichtlich der inneren Verhältnisse Deutschlands betonte der Kanzler,

der Staat sei durchaus in der Lage, mit der Kommunistengefahr fertig zu werden.

Der gegenwärtige Kampf seiner Regierung gegen den Kommunismus richte sich gegen den geistigen und kulturellen Bolschewismus. Er fügte hinzu, daß die Kommunistische Partei nach den Reichstagswahlen nicht aufgelöst oder außerhalb des Gesetzes gestellt werden soll.

Hinsichtlich der Privatverschuldung Deutschlands betonte der Kanzler, daß Deutschland durchaus die Absicht habe, seine Schulden zu tilgen. Wenn die

Frage nach einer Herabsetzung der Zinsrate für Deutschlands private Schulden

an das Ausland zur Erörterung komme, so werde Deutschland gewiß nicht einseitig Schritte in dieser Richtung unternehmen, sondern eine Einigung mit seinen Gläubigern zu erzielen suchen. Er hoffe zuversichtlich, daß durch eine Einigung mit Deutschlands Privatgläubigern ein Transfermoratorium umgangen werden könne.

Zum Schluß betonte der Kanzler die Enttäuschung, die in Deutschland Platz gegriffen hat, als der Erfolg der Lausanner Konferenz plötzlich durch die Art entwertet zu sein schien, in der das Gentleman-Abkommen zwischen England, Frankreich, Italien und Belgien und der französisch-englische Konsultativpakt ans Licht kamen und mißverstanden wurden. Ueber die Aussichten für eine Ratifizierung des Lausanner Abkommens meinte der Kanzler: „Deutschland braucht sich nicht zu beeilen, den Vertrag zu ratifizieren, sondern wird zunächst abwarten, was die anderen Mächte tun."

Körperliche Ertüchtigung der Jugend

Schulungskurse des Reichs für den Wehrsport

Berlin, 28. Juli. Wie dies bereits der Reichswehrminister v. Schleicher in seiner Rundfunkrede zum Ausdruck brachte, hält die Reichsregierung die körperliche Ertüchtigung der Jugend für eine unbedingte Notwendigkeit, der man sich mehr als bisher widmen müsse. Während die bisherigen Reichsregierungen sich damit begnügten, diese Sache negativ anzupacken, d. h. durch Verbote und dergleichen festzustellen, was als nicht erlaubt für die körperliche Ausbildung der Jugend zu gelten hätte, geht die amtierende Reichsregierung nunmehr daran, diese Dinge von der positiven Seite her anzufassen. Sie will der Jugend zeigen, was sie treiben soll. Zu diesem Zweck werden aus Reichsmitteln Schulungskurse geschaffen werden, zu denen die Führer und Unterführer sämtlicher Verbände, die sich bisher bereits mit der körperlichen Ertüchtigung der Jugend befaßten, zugelassen werden, um eine einheitliche Ausbildung zu erhalten. Die einzelnen Verbände werden an diesen Schulungskursen im Ausmaß ihrer bisherigen Leistungen beteiligt werden. Durch diese Kurse wird sichergestellt werden, daß im ganzen Reiche

die körperliche Ausbildung der Jugend, namentlich was den Wehrsport betrifft, in einheitlicher Weise vor sich geht.

Dadurch, daß in den Schulungskursen die Sportlehrer und Unterführer sämtlicher Verbände Aufnahme finden, wird die hohe und ernste Aufgabe der körperlichen Schulung der Jugend über den parteipolitischen Rahmen hinausgehoben und auf ein Niveau gestellt, das dem Interesse des Volksganzen dient. Die Einzelheiten unterliegen zur Zeit noch der Bearbeitung in dem für diese Angelegenheit federführenden Reichsinnenministerium. Das Reichswehrministerium ist, wenn es auch nach der ideellen Seite hin an der Förderung dieser Dinge das größte Interesse hat, in organisatorischer Hinsicht vollkommen unbeteiligt. Die Vorarbeiten werden bereits in den nächsten Wochen abgeschlossen sein. Zur Aufnahme in die Schulungskurse können, wie bereits gesagt, alle Verbände, die sich bereiterklären, an dieser Erziehungsarbeit mitzuwirken, ihre Unterführer entsenden. Eine Ausnahme ist lediglich bei den Kommunisten gemacht, da man selbstverständlich Leuten, die einer staatsverderblichen Ideologie huldigen, nicht die Fürsorge des Reiches zuteil werden lassen kann.

Umfangreiche Sparmaßnahmen in Preußen

Abbau zahlreicher politischer Beamter

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Juli. Die Reichsregierung hatte von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihr Eingreifen in Preußen nicht nur durch die politische Mißwirtschaft, sondern auch durch die Unfähigkeit des seines Amtes enthobenen Kabinetts bedingt war, endlich die so gebieterisch notwendige Verwaltungsreform einzuleiten. Nachdem nunmehr die preußischen Verhältnisse als bereinigt anzusehen sind, ist der neue preußische Innenminister nun daran gegangen, eine

größere Anzahl von Landkreisen einzusparen.

Die Einzelheiten hierüber werden noch bekanntgegeben. Abgesehen von diesen Einsparungen in den lokalen Instanzen werden weitere Maßnahmen mit dem Ziele einer Konzentration in der Zentralinstanz vorbereitet. Von besonderer Wichtigkeit ist die Mitteilung, daß zwischen dem preußischen Staatsministerium und der Reichsregierung Verhandlungen über eine

engere Zusammenarbeit und zweckmäßige Aufteilung der Aufgaben zwischen Reich und Preußen eingeleitet

worden sind. Das Neben- und zum Teil auch Gegeneinanderarbeiten, das sich bisher bei preußischen und Reichsinstanzen zeigte und das abgesehen von allen anderen mit schweren finanziellen Unkosten verknüpft war, soll durch diese Schritte wieder endgültig beseitigt werden. Man wird hoffen dürfen, daß bei diesen Verhandlungen das vorrevolutionäre Preußen zum Vorbild genommen wird, bei dem ein großer Teil der preußischen Amtsgeschäfte in den Händen der leitenden Reichsbehörden lag. Zugleich wird, wie amtlich angekündigt wird, bei diesen Verhandlungen die Frage im Vordergrund stehen,

ob die unter dem Zwang der Verhältnisse durch die Notverordnung vom 8. Juni 1932 auferlegten drückenden Lasten wieder beseitigt oder wenigstens gemildert werden können.

Wie der Reichskanzler es in seinem Antwortschreiben an den deutschnationalen Parteiführer Geheimrat Hugenberg bereits angekündigt hat, sollen die Kosten des Verwaltungsapparates auf das Maß herabgesetzt werden, die das so schwer verarmte Deutschland aufzubringen vermag. Es ist damit zu rechnen, daß diese auf eine weitgehende Verwaltungsvereinfachung abzielenden Verhandlungen schon in kurzer Zeit beendet sein werden.

Hand in Hand mit diesen Einsparungsmaßnahmen werden weitere zahlreiche politische Beamte der Regierung Braun—Severing in den Ruhestand versetzt und ihre Posten von den bereits vorhandenen Berufsbeamten mitverwaltet. Das preußische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 27. Juli folgende Personalveränderungen beschlossen: Der Ministerialdirektor beim preußischen Staatsministerium, Dr. Brecht, wird mit Rücksicht auf die sich aus der Tatsache der Vertretung der bisherigen preußischen Staatsregierung vor dem Staatsgerichtshof für sein Amt ergebenden Schwierigkeiten in den einstweiligen Ruhestand versetzt; die Entscheidung über seine spätere Wiederverwendung bleibt vorbehalten.

Mit der provisorischen Verwaltung der Geschäfte der Verfassungsabteilung im Ministerium des Innern wird der Ministerialrat im Innenministerium, Dr. Schütze, beauftragt.

Der Regierungspräsident Dr. v. Gahrfeldt in Königsberg i. Pr. wird in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Mit der vertretungsweisen Verwaltung der Stelle des Regierungspräsidenten in Königsberg wird der Landrat Friedrich in Mohrungen beauftragt. Die Vizepräsidenten der Regierung in Oppeln, v. Basse, und der Regierung in Schleswig, Grimpe, werden bis auf weiteres von ihren Dienstgeschäften beurlaubt.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Dr. Bärensprung in Magdeburg wird in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Polizeipräsidenten in Magdeburg wird der Oberregierungsrat Freiherr v. Nordenflycht beim Oberpräsidium in Magdeburg beauftragt.

Der Landrat Staatsminister a. D. Siering in Nauen wird auf seinen Antrag aus Gesundheitsgründen zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt. Es werden in den einstweiligen Ruhestand versetzt die Landräte Brandt in Peine, Christian in Blumenthal, Freter in Kalau, Gaugliß in Goldberg, Glahn in Usingen, zur Zeit in Eschwege, Lufft in Gerdauen, Dr. Middelhauve in Ilfeld, Dr. Sommer in Perleberg. Letzterer wird bei einer Regierung wieder verwandt werden.

Der dem Landrat Curtze in Clausthal-Zellerfeld erteilte Auftrag zur Verwaltung des Landratsamtes in Goslar wird aufgehoben. Der kommissarische Landrat Holtz in Wittenberg wird zum Landrat daselbst ernannt. Der Regierungsrat Dr. Fuchs in Arnsberg wird mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Altena, Regierungsbezirk Arnsberg, beauftragt. Der Landrat a. W. Dr. v. Goßler in Arnsberg wird mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Perleberg beauftragt. Der Landrat a. W. Dr. Deichmann wird mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Eschwege beauftragt. Der Regierungsrat Reeder in Köln wird mit der vertretungsweisen Verwaltung des Landratsamtes in Segeberg beauftragt.

Prinz Erbach-Fürstenau tödlich abgestürzt

London, 28. Juli. Durch einen Flugzeugunfall auf dem Flugplatz von Farnham in der Grafschaft Surrey wurde gestern der Prinz Otto von Erbach-Fürstenau getötet.

Die Ursache des Flugzeugunglücks, dem der 23jährige Prinz Otto von Erbach-Fürstenau zum Opfer fiel, konnte noch nicht einwandfrei aufgeklärt werden. Man glaubt jedoch, daß die Maschine vom Blitz getroffen wurde, als sie zwischen Farnham und Elstead über dem sogenannten „Teufelssprung" in ein schweres Gewitter geriet. Der Blitz hat wahrscheinlich in den Benzintank eingeschlagen.

„Ungleiche Rüstung Ursache der Unsicherheit"

Beachtliche englische Stimme zur Schleicher-Rede

London, 28. Juli. „Times" schreibt: Der starke, schweigsame Mann der deutschen Regierung, General v. Schleicher, hat mit einer Offenherzigkeit gesprochen, für die die Welt ihm dankbar sein sollte. Er hat gesagt, was Deutschland empfindet; denn es ist kaum zweifelhaft, daß er der Stimmung und den Hoffnungen der großen Mehrheit seiner Landsleute treffend Ausdruck gab. Zweifellos war seine Rede hauptsächlich für das Inland bestimmt. Sie zeugte von dem politischen Verantwortungsbewußtsein eines Mannes, dessen Stellung in der eigenen Regierung unangreifbar ist, und der während einer Reihe von Jahren eine führende Gestalt in Deutschland bleiben dürfte. Seine Ansichten verdienen deshalb zweifellos die ernstesten Erwägungen der fremden Regierungen trotz der ungewöhnlichen Methode ihrer Bekanntgabe. Außenpolitische Erklärungen sind bisher nicht durch Funkspruch abgegeben worden. Aber niemand wird dem General die von ihm gebrauchte volkstümliche Methode verübeln. Sarkasmen gegen andere Länder sollten dabei allerdings vermieden werden. Den interessantesten Teil seiner Ausführungen hätten die Aeußerungen über die Reichswehr gebildet. Er habe sie in ihrer jetzigen Form als ungenügend zur Verteidigung der Grenzen bezeichnet und hinzugefügt, daß er, wenn nicht wider Erwarten andere Länder ihre Rüstungen auf das deutsche Niveau herabsetzten, die Absicht habe, die Streitkräfte seines Landes zu reorganisieren. Das Blatt meint, daß dies in einer Weise geschehen werde, die nicht im Einklang mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages sein würde.

Es sei nicht anzunehmen, daß der General geblufft habe. Es müsse vielmehr angenommen werden, daß er den Umbau durchführen wolle.

Sein Plan würde zweifellos von der deutschen öffentlichen Meinung unterstützt werden. Der deutsche Wunsch nach Gleichberechtigung bilde das allerdringendste Problem der Abrüstung und sei eine der ernstesten Ursachen der Ungewißheit in Europa. Wenn nicht in einer angemessen kurzen Zeitspanne ein Plan vereinbarter Rüstungseinschränkung auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller Länder erreicht werde, dann könne als sicher betrachtet werden, daß Deutschland sich selbst als frei von den Verpflichtungen der Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrages betrachte. Nachdem es der Abrüstungskonferenz nicht gelungen sei, mit der Frage der Rechtsgleichheit fertig zu werden, werde es jetzt die dringende Pflicht der am nächsten interessierten Regierungen sein, sie auf diplomatischem Wege in Angriff zu nehmen.

Paris macht sich über Genf Gedanken

Paris, 28. Juli. **Alle Blätter, die sich mit der Rundfunkrede des Reichswehrministers v. Schleicher beschäftigen, halten sie für bedeutungsvoll. Eine Reihe von Organen scheint die Rede vor die Frage gestellt zu haben, was muß geschehen, damit die zweite Tagung der Abrüstungskonferenz ein greifbareres Ergebnis zeitigt als die erste, die Positives nicht gebracht hat.**

Der Führer der französischen Gewerkschaften, Jouhaux, fordert im „Peuple" die öffentliche Meinung auf, sie möge einen Druck auf die Regierungen ausüben, damit diese sich zu einer endgültigen Lösung des Abrüstungsproblems bereitfänden.

An der Einstellung der nationalistischen Blätter jedoch hat die Rede des Reichswehrministers nichts geändert. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" hebt zwar hervor, daß die Alternative „entweder Abrüstung der anderen oder Umbau der deutschen Wehrmacht" noch nie von einer so hochstehenden Persönlichkeit so eindeutig formuliert worden sei. Aber er vermag daraus wieder nur die Folgerung zu ziehen, daß man die deutsche Forderung als unbegründet hinstellen und weitere Stärkung der „Verteidigung" Frankreichs fordern müsse. In den Redaktionsstuben des „Journal" scheint die Rundfunkrede v. Schleichers

so große Erregung hervorgerufen zu haben, daß jedes gesunde Urteilsvermögen und Gefühl für den guten Ton verlorengegangen ist.

Das Blatt erklärt, die Offenheit Schleichers sei immer noch der Methode Dr. Stresemanns, die in gehässigster Weise angegriffen wird, vorzuziehen; es befürchtet bereits eine „Rückkehr zum Regime Friedrichs des Großen" in Deutschland.

Das Organ der radikalen Partei, „Ere Nouvelle", tröstet sich mit der Phrase, daß die französische, von Herriot vertretene These ja bereits dahin laute, daß die Sicherheit aller Völker organisiert werden müsse. Die Ausführungen des Blattes zeigen deutlich, daß für die deutsche Forderung nach Sicherheit nach Auffassung der „Ere Nouvelle" in dieser französischen These kein Raum ist.

„Petit Parisien" ist eines der wenigen Blätter, das einsieht, daß die Kundgebung des Reichswehrministers vor allem als Ausfluß der tiefen Enttäuschung zu gelten habe, die Deutschland in Genf erleben mußte.

Notruf der Danziger Wirtschaft gegen Polen

Die Vertragsbrüche bedrohen die Stadt mit einer Katastrophe

Danzig, 28. Juli. Die gesamten Verbände von Handel, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft, sowie der freien Berufe im Freistaat Danzig sind heute zu einer großen öffentlichen Kundgebung zusammengetreten und haben einmütig folgende Entschließung gefaßt:

Die Danziger Wirtschaft stellt vor aller Welt fest, daß Polen die Danzig auferlegte Zollunion und Wirtschaftsgemeinschaft dazu mißbraucht, die

Lebensgrundlagen der Freien Stadt Danzig zu vernichten.

Ständig wachsen die offensichtlichen Vertragsbrüche gegen Danzig. Täglich werden Danziger Waren und Danziger Firmen diskriminiert. Danzig, bereits durch die Errichtung des Hafens Gdingen bedroht, wird vom polnischen Absatzmarkt systematisch abgesperrt, ist andererseits der Ueberflutung durch polnische Agrar- und Industrieerzeugnisse wehrlos preisgegeben. Durch polnische Zölle und Einfuhrverbote wird zudem die alte Seehandels- und Hafenstadt Danzig vom Weltmarkt nahezu abgeschnitten. Danzig treibt einer Katastrophe entgegen.

Die Danziger Wirtschaft verlangt, daß die Regierung, wenn eine sofortige und vollständige Vertragserfüllung seitens Polens nicht durchzusetzen ist, vor den Toren des Völkerbundes die Forderung aufstellt, daß das Verhältnis Danzigs zu Polen auf eine gänzlich veränderte Rechtsgrundlage gestellt wird, die der Freien Stadt Danzig und ihrer Bevölkerung wieder Lebensmöglichkeiten gibt.

Untersuchung des Berliner Eisenbahnunglücks

Die Rangiermaschine hat das Haltesignal überfahren

Berlin, 28. Juli. Nach dem Verhör des Heizers der Rangierlokomotive, die gestern am Bahnhof Gesundbrunnen auf einen Personenzug aufgelaufen ist, kann es als erwiesen angesehen werden, daß die Rangiermaschine das Haltesignal überfahren hat.

Rundfunkreden der Parteiführer

Wie bereits mitgeteilt, spricht am heutigen Donnerstag von 19 Uhr bis 19.25 Uhr der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Alfred Hugenberg, über alle deutschen Sender über „Die deutschnationalen Forderungen zum Staats- und Wirtschaftsaufbau".

Anschließend spricht der stellvertretende Vorsitzende der Zentrumspartei, Justizrat Mönnig, über die Politik der Zentrumspartei.

Oertliches und Sächsisches

Die Regierung mahnt zur Besonnenheit

(N.) Die Regierung richtet an die sächsische Bevölkerung die dringende Mahnung, während, vor und nach der Reichstagswahl jeden Versuch, die öffentliche Sicherheit und Ruhe zu stören, zu unterlassen und sich, wenn solche Versuche etwa doch unternommen werden sollten, fernzuhalten. Alle Polizeikräfte werden bereitgestellt werden und haben die Anweisung, gegen jede Gefährdung und Störung der Ordnung rücksichtslos einzuschreiten, die unter allen Umständen aufrechtzuerhalten die Regierung gewillt und in der Lage ist.

Sachsen flaggt halbmast

(St. K.) Nach einer Verordnung des Ministerpräsidenten vom 28. Juli, die im „Sächsischen Verwaltungsblatt" vom 29. Juli veröffentlicht wird, sind zum Zeichen der Teilnahme für die Opfer des untergegangenen Segelschiffes der Reichsmarine „Niobe" die sächsischen Staatsdienstgebäude, die Staatsschulen und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stiftungsgebäude am Freitag, dem 29. Juli d. J., halbmast zu beflaggen. Den Gemeindebehörden wird anheimgegeben, auf eine entsprechende Beflaggung der übrigen öffentlichen und privaten Gebäude hinzuwirken.

Instandsetzungsdarlehen für Altwohnraum

Durch die Presse geht die Mitteilung, daß der Reichsarbeitsminister nähere Bestimmungen über die in der Notverordnung vom 14. Juni 1932 vorgesehenen Zinszuschüsse aus Reichsmitteln für Darlehen für Instandsetzung und Teilung von Altwohnungen bekanntgegeben hat. Die Beobachtung der vom Reiche vorgesehenen Bedingungen und Verfahrensvorschriften ist jedoch für weniger geschäftskundige Hausbesitzer und Handwerker ziemlich erschwert. Deshalb hat die sächsische Regierung in Anlehnung an die Maßnahmen des Reiches für Sachsen noch eine Sonderregelung in Aussicht genommen mit dem Ziel, diese Erschwernisse zu beseitigen. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung ihre Genehmigung zu der für Sachsen vorgeschlagenen Regelung baldmöglichst erteilt. Für die Bezirksverbände ist für die Gewährung von Instandsetzungsdarlehen ein Betrag aus Mitteln der Mietzinssteuer bereitgestellt worden.

—* **Zur Notlandung eines tschechischen Fliegers bei Rippien**, die wir im Donnerstag-Morgenblatt meldeten, teilt das Wehrkreiskommando mit, daß es sich um ein Jagdschulflugzeug der Jagdfliegerschule in Eger handelt. Der Führer ist ein Zugsführer des tschechischen Fliegerregiments 1, der sich angeblich auf dem Fluge von Pystian nach Eger verflogen hat. Das Flugzeug war unbewaffnet.

—* **Sachsen und die Hindenburgspende.** Die jetzt bald fünf Jahre bestehende, vom Reichspräsidenten aus den ihm zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1927 dargebrachten Mitteln errichtete Stiftung „Hindenburgspende" hat bis zum 1. Juli 1932 insgesamt 5,2 Millionen Reichsmark an Unterstützungen ausgezahlt. Damit dürfte Hindenburgs Schöpfung zur größten privaten Wohlfahrtseinrichtung der Nachkriegszeit geworden sein. Von den durch Vermittelung der Geschäftsstelle ausgegebenen Beträgen sind an Veteranen, Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene im Freistaat Sachsen bis zu dem genannten Tage rund 877 020 Reichsmark an Unterstützungen ausgezahlt worden.

Schweres Verbrechen an einem jungen Mädchen

Am Mittwochnachmittag wurde auf der Straße Schönfeld—Ortrand eine 19 Jahre alte Arbeiterin aus Schönfeld von einem zunächst Unbekannten überfallen. Der Täter riß sie vom Fahrrad, würgte sie am Halse und renkte ihr die Kinnlade aus, um sie am Schreien zu hindern. Hierauf entkleidete und vergewaltigte er das Mädchen. Nach dieser Tat ließ er es hilflos liegen, nachdem er ihm noch 15 RM. aus der Aktentasche geraubt hatte. Der Verbrecher ergriff darauf auf seinem Fahrrade die Flucht, konnte aber noch am gleichen Nachmittag mit Hilfe der Bevölkerung von der Gendarmerie ergriffen werden. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Anstreicher Erich Petrasch in Dresden, Ferdinandstraße, wohnhaft.

Kunst und Wissenschaft

†* **Neue Regelung der Verwaltungsverhältnisse in Bayreuth.** Die Anordnungen für das Festspieljahr 1933 scheinen nunmehr endgültig geregelt zu sein. Bekanntlich ist das Festspieljahr 1933 durch die Jubiläen der Wagnerschen Geburts- und Todestaten von besonderer Bedeutung. Es soll in Anbetracht dessen einen Schritt auf dem Wege zur inneren Erneuerung der Festaufführungen bilden. Der wichtigste Punkt, die Kapellmeisterfrage, ist jetzt definitiv geregelt. Danach soll der Posten eines musikalischen Generalverantwortlichen, den früher Muck innehatte, in dieser Form nach den Differenzen mit Furtwängler nicht neu besetzt werden. Die musikalische Führung und Verantwortung hat der jeweilige Dirigent für das Werk, das er leitet. Im Jahre 1933 ist also Elmendorff für die musikalische Ausarbeitung des „Rings" verantwortlich, Toscanini für „Parsifal" und „Die Meistersinger". Alle szenischen Fragen, Regie, Dekoration und Kostüme unterstehen dem Generalintendanten Tietjen. Für die Besetzung der Gesangspartien treffen Tietjen und Winifred Wagner gemeinsam eine größere Auswahl, die dem Dirigenten zu endgültiger Entscheidung vorgelegt wird. Bei Uneinigkeit behält sich Winifred Wagner das letzte Wort vor. — Tietjen hat den „Ring" einer radikalen szenischen Neubearbeitung unterzogen, und auch die „Meistersinger" werden von ihm vollständig neu inszeniert. Dagegen bleibt die bisherige Inszenierung des „Parsifal" bestehen. — Da eine Senkung der Betriebskosten in Bayreuth schwer möglich ist, weil man bereits Minimalgagen zahlt, ist eine Senkung der Eintrittspreise für 1933 kaum zu ermöglichen. Trotzdem soll eine Preisherabsetzung von 30 auf 25 Mark durchgesetzt werden.

†* **Um die Errichtung eines Leipziger Wagner-Denkmals.** In der Leipziger Presse wird gegenwärtig der Anregung Raum gegeben, anläßlich des 50. Todestages von Richard Wagner ein Wagner-Denkmal zu errichten. Und zwar soll das bekannte Werk Max Klingers, der ebenfalls ein Sohn dieser Stadt ist, zur Aufstellung gelangen, da damit gerechnet werden muß, daß bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Krise an die Schaffung eines neuen Monuments nicht gedacht werden kann.

†* **Das nächste Sängerbundes-Fest 1937.** Wie die Leitung des Deutschen Sängerbundes mitteilt, ist beschlossen worden, das nächste Sängerbundes-Fest im Jahre 1937 in Leipzig zu veranstalten. Gleichzeitig wird dieses Fest den Rahmen für die Feier des 75jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes abgeben.

†* **Gustav Renner Ehrenbürger von Freiburg i. Br.** In Freiburg i. Br. erfreut sich das Freilichttheater immer größerer Beliebtheit. Ganz besonders beifällig wurde vom Publikum Gustav Renners „Alkeste" aufgenommen. Die Wirkung war eine derartige, daß die Stadt den Dichter daraufhin zu ihrem Ehrenbürger ernannte.

†* **Aufführungen von Bernard Shaws neuer Komödie.** Die neue Komödie Bernard Shaws „Zu schön, um wahr zu sein", die vor einiger Zeit in Warschau ihre Uraufführung erlebte, ist von Dr. Robert Klein für ein Berliner Theater zur deutschen Erstaufführung erworben worden. Englischen Blättermeldungen zufolge hat Bernard Shaw für die im August stattfindende Londoner Erstaufführung das in Warschau stark umstrittene Stück wesentlich geändert. Die Hauptfigur ist jetzt die dramatische Porträtierung des aus dem Weltkrieg bekannten Abenteurers Colonel Lawrence, der unter dem Namen T. E. Shaw auftritt.

†* **Preisausschreiben für ein Sportdrama.** Anläßlich des 15. Deutschen Turnfestes im Juli 1933 in Stuttgart erläßt das Württembergische Landestheater Stuttgart jetzt ein Preisausschreiben für ein Bühnenstück, das als Komödie oder Drama den Sport oder Probleme des Sportes in künstlerischer Form gestaltet. Als Endtermin für die Einsendungen ist der 1. März 1933 vorgesehen.

†* **Neue Höhle bei Hauffs Lichtenstein entdeckt.** Beim Schloß Lichtenstein in Württemberg, wo auch die durch Wilhelm Hauffs Roman berühmt gewordene Nebelhöhle liegt, ist eine neue Höhle mit schönen Tropfsteingebilden entdeckt worden. Diese Höhle liegt an der Zufahrtsstraße zum Forsthaus Lichtenstein in schönem Hochwald und wird demnächst dem Publikum zugänglich gemacht werden.

†* **Stifters malerischer Nachlaß.** Adalbert Stifter, eine der in der Literatur nicht seltenen künstlerischen Doppelbegabungen, hat in seinen Mußestunden Bilder gemalt, die eine sehr bemerkenswerte Höhe erreichen und von denen namentlich die Landschaften gelegentlich ihrer Zeit voraus sind. Der künstlerische Nachlaß des Dichters, der bisher von der Adalbert-Stifter-Gesellschaft in Wien aufbewahrt wurde, ist jetzt, wie der „Volkskunst" berichtet wird, in den Besitz der Wiener Albertina übergegangen.

†* **Holländische Spende für das Braunschweiger Anton-Ulrich-Museum.** Das Herzog-Anton-Ulrich-Museum in Braunschweig hat das in seinem Besitz befindliche Familienbild von Rembrandt für eine in Amsterdam stattfindende Rembrandt-Ausstellung zur Verfügung gestellt. Holländische Kunstfreunde statteten dem Anton-Ulrich-Museum für die Ueberlassung des Bildes nun ihren Dank durch eine Spende von 2000 Mark ab. Die Summe ist für die Neueinrichtung des Hauptsaales der holländischen Schule bestimmt, ein schon lange gehegter Plan, der aber aus Mangel an Mitteln bisher nicht zur Ausführung gebracht werden konnte.

†* **Die Münchner Medizinische Wochenschrift hat wieder Ueberschuß.** Die Münchner Medizinische Wochenschrift, die sich vor den meisten deutschen Fachblättern nicht nur durch ihr Alter, sondern auch durch ihren materiellen Erfolg auszeichnet, hat auch in diesem schweren Notjahr, ebenso wie in den beiden vorangegangenen, wieder mit Ueberschuß gearbeitet. Es konnte daraus ein Betrag von 20 000 Mark für wissenschaftliche und Wohlfahrtszwecke verwendet werden, so für die Bücherei des Münchner Aerztlichen Vereins, für Unterstützung notleidender Aerzte und Hinterbliebener von solchen, für Universitätsgesellschaften und für den Verein für ärztliche Mission.

Ein Heiligtum der ältesten Christenheit aufgefunden

Entdeckungen, die auf die früheste Geschichte des Christentums in Italien neues Licht werfen, sind in der Kirche von St. Pietro ad Aran in Neapel, in der der Apostel Petrus nach der Legende gepredigt haben soll, gemacht worden. Man fand hier ein geheimes Gewölbe, in dem die Skelette der ältesten Christen bestattet waren. In einem anderen Gewölbe und in einer geheimnisvollen unterirdischen Grotte darunter stieß man auf Tausende von Schädeln und Knochen, die für über 2000 Jahre alt gehalten werden. Man nimmt an, daß man hier die Totenstadt von Palläopolis aufgedeckt hat, der Stadt, die einst an der Stelle lag, auf der jetzt Neapel steht. Die Kirche St. Pietro ad Aran wird mit der heiligen Candida in Verbindung gebracht, die von dem Apostel Petrus selbst zum Christentum bekehrt worden sein soll, und den Besuchern wird der Altar gezeigt, an dem der Apostelfürst die Messe zelebriert haben soll. Trotz dieser Legenden konnte man bisher keine frühere Nachricht von dem Vorhandensein der Kirche feststellen als aus dem Jahre 1104; erst die neuen Entdeckungen bringen eine Bestätigung der lokalen Ueberlieferung und lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß sich hier eins der ältesten christlichen Heiligtümer in Europa befand. Die Funde sind auf merkwürdige Weise veranlaßt worden. Die Kirche, die durch die Jahrhunderte zahllosen Anstürmen von Sarazenen, Normannen, Spaniern, Franzosen usw. widerstanden hatte, wurde durch das Erdbeben von 1930 in ihren Grundfesten schwer erschüttert. Bei den Wiederherstellungsarbeiten fiel eine massive Mauer in der frühchristlichen Krypta auf, die Pfeiler von einem Apollotempel enthält. Man vermutete, daß diese Mauer weniger den Zwecken der Stützung des Gebäudes als dem Schutz für irgend etwas anderes gedient habe. Die Nachforschungen führten nun zur Feststellung der ältesten christlichen Begräbnisstätte in Neapel; es ist eine Reihe gewölbter Räume, von denen jeder ein Steinbett mit einer Kopfunterlage enthält, auf dem die Knochen der Bestatteten liegen; jeder dieser Räume ist zwei Meter lang. Die Wände sind mit Fresken geschmückt, die nichts von ihrem Farbenglanz eingebüßt haben. Unter diesen Räumen lag die heidnische Totenstadt, in der sich Schädel und Knochen in einer noch nicht festgestellten Tiefe befinden. Kirchliche und staatliche Archäologen arbeiten gemeinsam an der weiteren Erforschung des merkwürdigen Fundes. Der Erzbischof von Neapel hat bei einem feierlichen Besuch dieses frühchristlichen Friedhofes die Gräber derer gesegnet, die vielleicht noch mit Petrus das heilige Abendmahl begangen haben.

Deutschland gegen Amerika 8:8

50 000 Zuschauer beim Amateurboxländerkampf

Auf dem Soldiers Field in Chikago ging am Mittwochabend der infolge Regens um 24 Stunden verschobene zweite Box-Länderkampf Deutschland gegen Amerika vonstatten. 50 000 Zuschauer hatten sich eingefunden und bekamen ausgezeichnete Kämpfe zu sehen. Nicht weniger als 87 Tiefstrahler erhellten den Ring, so daß selbst von den billigen Plätzen jede Kampfphase gut beobachtet werden konnte. Unter großem Beifall erfolgte dann

der Einmarsch der beiden Mannschaften unter Voranritt von je sechs Frontsoldaten in deutscher bzw. amerikanischer Uniform.

Beim Abspielen der Nationalhymnen gingen riesige Fahnen hoch. Die deutschen Boxer erschienen in der vorgesehenen Aufstellung im Olympiadreß, die Amerikaner hatten ihre Mannschaft von Grund auf geändert und erschienen in fast allen Gewichtsklassen mit neuen Leuten.

Immer wieder setzte ein Beifallssturm für die Deutschen ein. Schon in den Straßen bei der Fahrt nach dem Soldiers Field gab es immer wieder Sympathiekundgebungen, sobald die Boxer erkannt wurden.

Mit dem unentschiedenen Ergebnis von 8:8 Punkten nahm der Kampf für uns einen weniger befriedigenden Ausgang, zumal wir den ersten in Berlin im Vorjahr glatt gewonnen hatten. Diesmal hatten die Deutschen das Handikap der Reise und das mag ausschlaggebend gewesen sein. Die Amerikaner schickten ausgezeichnete Leute ins Treffen. So war eine der Hauptüberraschungen die Niederlage von Bernlöhr im Mittelgewicht und auch Campe hätte man mehr zugetraut, als durch einen K. o. zu verlieren.

Die Kämpfe nahmen für Deutschland einen recht günstigen Anfang. Schon der Barmer Fliegengewichtler Spannagel zeigte sich dem Amerikaner Johny Walker klar überlegen. Er war dauernd im Angriff und siegte ganz einwandfrei nach Punkten. Spannagel wußte besonders in der ersten Runde zu gefallen, die er haushoch für sich gestaltete.

Ziglarski im Bantamgewicht bot eine Leistung, wie man sie bei ihm in großen Kämpfen, wo etwas auf dem Spiele steht, gewohnt ist. Schon bald nach Beginn setzte er den Amerikaner Georgie Goodman zweimal auf die Bretter, wurde dann mit der Menge des Kampfes immer besser, so daß sein Sieg nie in Frage stand. Nach dem zweiten Niederschlag rettete nur der Gong, sonst wäre Goodman ausgezählt worden.

Im Federgewicht lieferte der lange Münchner Schleinkofer dem besten Mann der Amerikaner, Leo Rodak, einen harten Kampf. Nach zwei ausgeglichenen Runden beherrschte Schleinkofer den erschütterten Yankee und stellte seinen Punktsieg sicher.

Im Leichtgewicht gab es dann die erste Niederlage.

Der Belgo-Amerikaner Henri Rothier ging vom ersten Gongschlag wie ein Löwe auf den Oberhausener Karb los und drängte den Westdeutschen dauernd in die Verteidigung. Rothier hielt das Tempo überraschend gut durch und erhielt einen durchaus verdienten Punktsieg zugesprochen.

Eine entscheidende Niederlage erlitt der Weltergewichtler Campe; der Neger Johny Phagan verfügte über einen ungemein harten Schlag und große Wendigkeit, so daß der Berliner Polizist gar nicht zur Entfaltung seines Könnens kam. Mit einem genauen Rechten schlug Phagan den Deutschen aus dem Ring; Campe wurde ausgezählt. Bereits in der ersten Runde nach 92 Sekunden war das Treffen beendet.

Für die Deutschen sehr überraschend kam die Punktniederlage unseres ausgezeichneten Mittelgewichtlers Bernlöhr (Stuttgart) durch Tony Sutton.

In der ersten Runde war der Amerikaner leicht überlegen, während sich Bernlöhr abwartend verhielt. Das mag sein großer taktischer Fehler gewesen sein; er kam zwar später etwas auf, konnte aber den Punktvorsprung Suttons nicht mehr einholen.

Mit dem Halbschwergewichtskampf konnten die Amerikaner sicher in Front ziehen. Berger und der Amerikaner Wiater lieferten sich eine harte Schlacht, die fast ausgeglichen war. Berger ließ jedoch zum Schluß nach und mußte seinem Gegner die Punkte überlassen.

Den Ausgleich mußte also der Schwergewichtskampf bringen.

Kohlhaas (Münster) war denn auch turmhoch überlegen, schlug den Amerikaner Smith in der ersten Runde dreimal zu Boden und in der zweiten Runde endgültig aus. Damit war das Unentschieden gerettet und man darf auf das Ergebnis des Rückkampfes am 20. August in Milwaukee um so gespannter sein.

Der Straßenbahnzusammenstoß in Hellerau vor Gericht

Das Dresdner Gemeinsame Schöffengericht verhandelte unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth in der Waldschänke in Hellerau gegen den Straßenbahnführer Johannes Kurt Erich Meyer wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung.

Am Morgen des 10. November 1931 ereignete sich vor der Post in Hellerau ein folgenschwerer Straßenbahnzusammenstoß. Der fahrplanmäßige Wagen der Linie 7, der den Endpunkt Rähnitz-Hellerau kurz nach 7 Uhr verlassen hatte, fuhr, vom Berg herabkommend, in den Weichenanlagen bei der Haltestelle Hellerau-Post gegen einen dort entgegenkommenden Sonderwagen, der mit Rücksicht auf den starken Morgenverkehr als Entlastungswagen eingesetzt worden war. Der von dem Angeklagten geführte stadtwärts fahrende Planwagen stieß so heftig auf den Sonderwagen, daß dieser aus den Gleisen geworfen wurde. Bei dem Zusammenstoß wurden acht Personen verletzt. Sie erlitten meist Schnittwunden, doch waren die Verletzungen glücklicherweise nur leichter Natur, so daß die Betroffenen sämtlich wiederhergestellt werden konnten. Ein an der Post wohnender Arzt leistete seinerzeit die erste Hilfe. Der Materialschaden belief sich auf etwa 2000 Mark.

Dem Angeklagten wurde ein Verschulden an dem Unglück insofern beigemessen, als er die Bremsen nicht ordnungsgemäß und nicht rechtzeitig betätigt haben sollte. Meyer, der seit 1926 Straßenbahnführer ist, gab demgegenüber an, daß er, als er das unvermutete Entgegenkommen des Sonderwagens bemerkt habe, unverzüglich gebremst habe. Die Bremse habe aber versagt, weshalb er nicht erst die Gefahrenbremse eingeschaltet habe. Erst beim nächsten Bremsversuch habe die Bremse funktioniert, aber dann habe er den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen können.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen und einer Besichtigung der Unfallstelle wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu zehn Tagen Gefängnis. Es bewilligte dem Angeklagten außerdem die Bezahlung der Geldstrafe in Monatsraten von je 10 Mark. Das Gericht sah als erwiesen an, daß der Angeklagte zwar Maßnahmen getroffen hatte, um den Zusammenstoß zu verhüten, daß er aber die Gefahrenbremse zu spät in Tätigkeit gesetzt hatte.

Einbruch in eine Schankwirtschaft

In den zeitigen Morgenstunden des 27. Juli wurde eine Schankwirtschaft in der Blasewitzer Straße von Einbrechern heimgesucht. Diese erbrachen mehrere Türen und stahlen Rot- und Weißweine verschiedener Marken, sowie eine Anzahl Flaschen Sekt, Steinhäger usw.

Diebstahl aus einem Kraftwagen

Am 21. Juli gegen 14.30 Uhr nachmittags wurden vor dem Grundstück Hahnegasse 4 aus einem verschlossenen Kraftwagen ein Lumophon-Rundfunkgerät Type WD 28 und eine schwarze Aktentasche mit Werkzeugen gestohlen.

Wem gehören die Fahrräder?

In Verwahrung des Polizeipräsidiums befinden sich zwei Herrenfahrräder Marke „Meria" und „Edelweiß" oder „Decker". Die Räder sind in der Schützer- bzw. Hübnerstraße herrenlos aufgefunden worden. Die Eigentümer können sich werktags von 11 bis 14 Uhr im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, melden.

Nachrichten aus dem Lande

Die Zwickauer Waffenaffäre

Zwickau. Wie gemeldet, wurde am Sonntag der Geschäftsführer des Reichsbanners in Zwickau wegen Waffenvergehens festgenommen. Die Zwickauer Polizeidirektion teilt jetzt mit, daß inzwischen in Suhl und Worbis die Lieferanten der beschlagnahmten Waffen durch Suhler Kriminalbeamte in Gemeinschaft mit einem Zwickauer Kriminalbeamten verhaftet worden sind.

Ein Wurzener unter den Geretteten der „Niobe"

Wurzen. Unter den Geretteten des untergegangenen deutschen Schulschiffes „Niobe" befindet sich auch ein Wurzener Kind. Es handelt sich um den etwa 20 Jahre alten Kadetten Bernhard Lohse, der Ostern in die Kriegsmarine eintrat und die Offizierslaufbahn einschlagen wollte. Er ist der Sohn des hiesigen Gymnasialprofessors Dr. Lohse und befand sich erst seit dem 1. Juli auf dem untergegangenen Segelschiff. Die Eltern wurden amtlich von der Rettung ihres Sohnes benachrichtigt, noch bevor sie selbst von dem Untergang des Schiffes gehört hatten.

Ein Handwerksveteran gestorben

Crimmitschau. Im 80. Lebensjahre ist Glaser-Ehrenobermeister Richard Eger gestorben, der sich um das Handwerk große Verdienste erworben hat. Auch der Schützengilde gehörte er lange Jahre an.

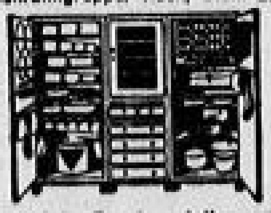
Um wohlschmeckenden Salat, Essiggurk. usw. zu bereiten, verwende man nur

Gärungs-Essig

Herrmanns Gärungs-Essige sind preiswert in Dresden und Umgebung in üb. 1000 Geschäften erhältlich.

Carl G. Herrmann, Dresden 5
Essigsprit-, Weinessig- u. Senf-Fabrik, gegr. 1866

Einkoch-Apparate
Einkochgläser, Butterkühler
Eisschränke, Fliegenglocken
Eschebach-Record-Küche
Stell, Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 290.–



Komplette Brautausstattungen
Qualitätsemaille, Wirtschaftsmaschinen
Rostfreie Stahlwaren, Alpaka-Silber
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5 ▫▫ Nähe Altmarkt
6% Edeka

Seit 1885 glänzend bewährt
Armee-Fussstreupulver Pedelin
Kein Wundlaufen mehr! Wirkung überraschend u. angenehm. Preis 58 und 27 ₰ in allen Drogerien und Apotheken. Paul Schobert, Bischofswerda, S.

Batterien
Akku-Fabrik
Alfred Luscher
Dresden-A.20
Dohnaer Str. 7/9
Telephon 43403 und 40377
Stadtgeschäfte
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche Tel. 15404
Neustadt, am Zirkus
Albertstr.21, Ecke Metzer Str. Tel. 56895

Das Motorlager machts!
Eilige Lager in wenigen Stunden
Auto Lager Metalle Original Glyco
Robert Wacker
Dresden-A.5 Weißeritzstr 16 Ruf 21980

Solid und billig Stepp- u Daunendecken
Umarbeitung jeder Art
Steppdeck-Näherei Marschallstr. 8, Tel. 16786 Gertrud Berndt

Rufen Sie 25241
an. Von uns ausgeführte Drucksachen jeder Art werben für Ihr Unternehmen. Verlangen Sie noch heute unverbindlichen Vertreterbesuch
Graphische Kunstanstalt Liepsch & Reichardt
Dresden, Marienstr. 38-40

Pillnitzer Str. 14 Tel. 13102	Rosenstraße 39 Tel. 21735	Zwick. Str. 137 Tel. 40624
Striesen. Str. 22 „ 61603	Hüblerstraße 7 „ 38423	Wartbaer Str. 14 „ 14050
Pfotenhauerst. 24 „ 62406	Leipziger Str. 90 „ 54367	Freital-Potschappel:
Wettinerstr. 17 „ 21635	Alaunstraße 2 „ 55257	Am Markt 3 Tel. 3340
Trompeterstr. 5 „ 22067	Hechtstraße 27 „ 56396	Lagereien und Versand:
Lindenaustr. 22 „ 40507	Kesselsd. Str. 16 „ 14114	Wölfnitzstr. 1. Tel. 21634

Morgen besonders billig: Feinste

Bücklinge

Täglich frisch aus den ersten Räuchereien **Pfd. 35 ₰**

Ölsardinen

sind auch im heißen Sommer die beliebtesten Delikatessen

4 konkurrenzlos billige

Qualitäts-Schlager

in reinem Olivenöl:

Kayrel bekannte Marke

kein herabgesetztes Format, sondern vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 g **25 ₰**

Lage in eleganter Papierpackung

solche Qualität noch nie so billig, vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 g **28 ₰**

2 Dosen nur **55 ₰**

Lion d'Or

von hervorragender Güte
1/4 40 mm Clubdose ca. 250 Gramm **40 ₰**

Tivoli ohne Gräten

die weltberühmte Marke
große 1/3 Dose ca. 350 Gramm . . . **65 ₰**

Der Mann im Moor

ROMAN VON ALEXANDRA von BOSSE

Erstes Kapitel

Marileen verließ den Park durch ein Heckenpförtchen, querte die Straße und ging einen grasigen Feldpfad entlang, der sich zuerst durch Wiesen schlängelte, dann über ein Stück Heide ins Rote Moor führte. Es war ein klarer Nachmittag Mitte September, der Himmel blaßblau und wolkenlos.

Marileens wolfsgrauer Schäferhund Brin stöberte nach Kaninchen, die es in der Heide massenhaft gab, und jauchzte, wenn es ihm gelang, eines der wolligen Tierchen aufzujagen. Doch schien er sehr gut zu wissen, daß es ihm nie gelingen würde, eines dieser flinken Karnickel zu fangen, er entfernte sich bei solcher Jagd nie weit von seiner Herrin, die zu begleiten und vor möglichen Gefahren zu beschützen, seine vornehmste Aufgabe war.

Nahe dem Moor lag ein längst verlassenes Kloster, allgemein die alte Abtei genannt. Die verfallenden Gebäude hatte man im Winter zuvor notdürftig hergestellt, und im Frühjahr waren Strafgefangene darin untergebracht worden, die während des Sommers dazu verwandt wurden, einen Teil des Moores trockenzulegen. Nur kräftige, junge Leute hatte man dazu ausgesucht, denn die Arbeit war schwer. Morgens wurden die Sträflinge, meist Schwerverbrecher, truppweise von Wächtern, die mit scharfgeladenen Karabinern bewaffnet waren, zu der an der westlichen Seite des Moores gelegenen Arbeitsstelle geführt, und ehe es dunkelte, kehrten sie müde von da zurück.

Als die grauen Dächer des alten Klosters auftauchten, bog Marileen in einen Seitenpfad ein; denn sie machte lieber einen Umweg, als nahe an dem Bau vorüberzugehen, in dem Zuchthäusler hausten. Mörder und Totschläger sollten darunter sein, und ihr graute vor diesen von der Welt ausgestoßenen Menschen. Es hatte sie mit Entsetzen erfüllt, als sie einmal unversehens einem von der Arbeit zurückkehrenden Trupp Sträflinge begegnet war, alle in plumpen, grauen Kitteln, Stiefel und Hosen von schwarzer Moorerde verschmutzt. Einer war stehengeblieben und hatte Brin gelockt, der mißtrauisch den Trupp umkreiste, und seltsamerweise hatte Brin sich von diesem Menschen heranlocken und streicheln lassen, ehe der Wächter ihn durch barschen Zuruf zum Weitergehen veranlaßte.

Marileen hatte die letzten Sommerwochen bei Freunden im Bayrischen Hochland am Tegernsee verbracht und war gerade zu ihrer Tante, Frau von Medem, zurückgekehrt, als die Schreckenskunde von der gelungenen Flucht eines der im Moore arbeitenden Sträflinge die ganze Umgegend in Aufregung versetzt hatte. Man wußte nicht, wie es ihm gelungen war, zu entfliehen, und man hatte ihn bisher nicht wieder eingefangen. An dem Abend seiner Flucht hatte dichter Nebel über dem Moor gelegen. Deshalb hatte man nach dem Flüchtling zunächst nicht suchen können, und man nahm nun an, daß der Unglückliche in ein Wasserloch geraten, ertrunken oder auf Nimmerwiedersehen im Sumpf versunken war.

Solange man noch fürchtete, daß der flüchtige Sträfling sich irgendwo in der Umgegend verborgen hielt, hatte Marileen die ihr gewohnten langen Spaziergänge auf Wunsch ihrer Tante unterlassen, aber nun waren mehr als vierzehn Tage seit seiner Flucht vergangen. Man konnte also mit Bestimmtheit annehmen, daß der Mensch die Gegend längst verlassen hatte oder tot war. So hatte sie heute beschlossen, bis zu dem Hügel mitten im Moor zu gehen, von dem aus man weite Aussicht über Moor und Heide hatte. Auf dem Hügel stand eine Scheuer, in der Riedgras und Heidekraut verwahrt wurde, das die Bauern von Wolfsloch und Moorbach bei trockener Witterung im Moor ernteten und dann zu Streu verwandten.

Marileen liebte das Rote Moor, das sie von Kindheit auf kannte und das, wie sie meinte, für sie keine Gefahren bot. Sie wußte, wie giftiggrün das Gras war, das tückische Wasserlöcher überwucherte, und kannte den Pflanzenwuchs über sumpfigem Moorgrund, darin ein Mensch versinken mußte, wenn er ihn unversehens betrat. Sie selbst aber wußte ganz genau, wo ihr Fuß unbedingt sicheren Boden fand.

Leichten Schrittes ging sie auf dem schmalen Pfad, der sich gleich einer Schlange durch das Moor wand. Der Boden schwankte elastisch unter ihrem Tritt, als wäre er von Gummi; es war nicht gefährlich und machte das Gehen angenehm. Zur Seite duftete Heidekraut, das überall da wucherte, wo kleine Hügelchen sich über der Moorfläche erhoben. Da blühte auch orangegelber Ginster, und die dunkelgrünen Wacholderbüsche hatten schon Beeren angesetzt. Ueber sumpfigen Stellen lag wie Schnee die Blüte des Sumpfwollkrautes, grellgrün leuchtete das die Wasserlöcher deckende Moorgras. Wunderschön war es um diese Jahreszeit im Moor.

Als wenn die Natur den Atem anhalte, so still war es. Kein Lüftchen regte sich. Einmal schrie grell ein Sumpfvogel, dann ging lärmend ein Volk Rebhühner auf, das Brin aufgeschreckt hatte. Danach war die Stille noch merkbarer. Die Luft war ganz erfüllt von Duft. Tief atmete Marileen; einige Male blieb sie stehen, sah sich genießerisch um. Allein durchs Moor zu gehen, das war es, was sie liebte. Schön war das Bayrische Hochland, mit seinem tiefblauen, schon südlich anmutenden Himmel, seinen grünen Bergmatten, den leuchtenden Seen und den bewaldeten, blauüberhauchten Bergen. Aber ihre ganz eigene Schönheit hatten Heide und Moor für den, der sie kannte und dem sie die Heimat waren.

Dann ging sie weiter, langsam, sich Zeit nehmend. Brin lief vor ihr her, verfolgte zuweilen eine Spur, kam zurück, umkreiste sie und gebärdete sich, wie sich eben ein lebhafter Hund während eines Spazierganges gebärdet. Er sah nicht nur, hörte nicht nur, er witterte, und was sein feines Geruchsorgan aufnahm, war für ihn vielleicht voller Genüsse, die dem Menschen ewig verborgen bleiben.

Marileen nahm sich Zeit; und so war die Sonne schon dem Horizont nahe, als sie den Hügel erreichte, auf dem der Heuschober sich erhob. Da sah sie erst, daß im Westen eine graue Wolkenbank den Horizont verhüllte und die Sonne sich anschickte, farblos darin zu versinken. Nebel! Und von weiter nördlich her, da, wo das Dorf Moorbach jenseits des Moores lag, kam bereits weißer Nebel in Fetzen über die Heide gleich Gespenstern herangetanzt. Da beschloß sie, nicht erst zu rasten, sondern sogleich zurückzugehen; denn es war nicht ratsam, sich im Moor vom Nebel überraschen zu lassen. Sogar ein Kundiger konnte sich dann verirren und versinken. Sie rief nach Brin, der sich am Tor der Scheuer zu schaffen machte. Er scharrte aufgeregt daran, winselte und bellte. Er kam, als Marileen rief, sprang erregt an ihr hoch, raste wieder zur Scheuer zurück, scharrte, bellte jauchzend, kam wieder zurückgejagt und umsprang die Herrin, als wollte er sie durchaus dazu überreden, mit ihm zur Scheuer zurückzugehen und das Tor zu öffnen. Sie schalt ihn lachend aus:

„Sei nicht so dumm, Brin, das Karnickel kriegst du ja doch nicht, armer Kerl.“

Sie tat ihm nicht den Gefallen, umzukehren, sie mußte sich beeilen, aus dem Moor hinauszukommen, denn unheimlich schnell zog der Nebel heran. Furcht empfand sie nicht. Noch nicht. Als nicht zu fernes Ziel sah sie die grünen Dächer der alten Abtei vor sich, die sie in grader Linie in wenigen Minuten erreicht haben würde. Doch mußte sie den starken Windungen des Pfades folgen, und schon war sie von feinem Dunst umgeben; es schien, als verfolge sie der Nebel und versuche, sie von ihrem Ziel abzuschneiden. Sie ging immer schneller. Aber Brin, das dumme Tier, war wieder nach dem Hügel zurückgejagt. Marileen hörte ihn dort bellen. Sie blieb stehen, drehte sich um und pfiff nach ihm. Sie konnte die Scheune nicht mehr sehen, denn schon hatte sich der Nebel zwischen sie und den Hügel geschoben. Als sie nun weitergehen wollte, bemerkte sie, daß sie auch die Dächer der Abtei nicht mehr sehen konnte.

Nur die Richtung nicht verlieren!, sagte sie sich. Noch war ja der Pfad zu erkennen, von ihm durfte sie nicht abweichen. Jetzt bog er nach links ab, und — plötzlich — quatschte es unter ihren Füßen, gleich darauf versank sie bis über die Knöchel im Morast. Hastig arbeitete sie sich auf festen Grund heraus und stand still. Brin war wieder da und winselte aufgeregt, als wittere er Gefahr. Marileen überlegte: War das noch der Weg, wo sie jetzt stand? Sie konnte es nicht mehr erkennen, schon umgab sie der Nebel wie eine undurchdringliche graue Masse. Es war nicht mehr zu erkennen, wo die Sonne unterging oder bereits untergegangen war; nach ihr konnte sie sich nicht mehr richten. Wo lag Wolfsloch? wo Moorbach? Sie fand sich nicht mehr zurecht. Noch nie gekannte Furcht griff an ihr Herz. Minutenlang stand sie zaudernd, von Furcht gebannt, dann ging sie vorsichtig weiter, langsam, Schritt vor Schritt. Schon meinte sie den Pfad wiedergefunden zu haben und in gewollter Richtung zu gehen, da hörte sie plötzlich das Geläut der Glocken vom Kirchturm in Wolfsloch, und erschrocken verhielt sie den Schritt, horchte: Sie erklangen im Rücken! Danach ging sie wieder ins Moor hinein! Dem Klang der Glocken mußte sie nachgehen, wollte sie nach Wolfsloch zurückgelangen. Sie drehte sich um... das Geläut verstummte. Und nun stand sie ratlos, mit angstvoll klopfendem Herzen. Vor ihr bewegte sich Brin als großes, gespensterhaftes Schattentier im Nebel. Er kam zu ihr, als sie nicht weiterging, und winselte ungeduldig.

Und es wurde dunkel! Sie mußte weitergehen. Mit jedem Schritt fühlte sie vor, ehe sie auftrat. Jetzt hob sich der Boden unter ihr, aber Heidekraut knisterte unter ihrer Sohle, also war sie doch nicht auf dem Pfad. Ganz plötzlich ging es dann abwärts, so daß sie ungewollt einige Schritte machte, gleich darauf stand sie knöcheltief im Morast. Wasser gluckste unter ihren Füßen. Sie hörte den Hund durch Wasser patschen, sogar plätschern, als sei er in ein Wasserloch geraten.

„Brin! Brin!“

Er plätscherte heftiger und winselte, kam aber nicht.

Marileen versuchte nun, rückwärts tretend, sich wieder auf die Erhöhung zu retten, vergebens, sie sank nur tiefer ein, und plötzlich verlor sie das Gleichgewicht, fiel zu Boden, Wasser spritzte auf, und ihre Hände griffen in zähen, nassen Schlamm.

„Gott, mein Gott!“ stöhnte sie auf und versuchte, sich wieder aufzurichten. Aber ihre Hände fanden keinen festen Stützpunkt, ihre Füße versanken nur tiefer im Schlamm. Da lag sie still und mahnte sich zur Ruhe. Jede falsche Bewegung mußte ihr Verderben beschleunigen. Ganz langsam, ganz vorsichtig mußte sie versuchen, von der sumpfigen Stelle fortzugelangen, und dann, wenn sie wieder festen Grund erreicht haben würde, wollte sie, das nahm sie sich vor, unbeweglich stehenbleiben, bis der Nebel wich, und wenn sie bis zum nächsten Morgen warten mußte.

Es war nun ganz dunkel geworden. Sie konnte nicht erkennen, wo in ihrer Nähe fester Grund war, doch mußte die Erhöhung, die sie eben verlassen hatte, ganz nahe sein. Sie tastete um sich, aber ihre Hände faßten nur glitschiges Sumpfgras und wassergesättigten Schlamm. Sie rief nach Brin. Er winselte aufgeregt, kam aber nicht zu ihr heran. Er bellte und heulte, als sie ihn wieder und wieder rief, aber er kam nicht. Und nun fühlte Marileen voll namenlosen Entsetzens, daß der weiche Boden unter ihr langsam nachgab und sie allmählich tiefer und tiefer einsank, wie man auf einer weichen Matratze einsinkt. Dieses Entsetzen gab ihr die Kraft, sich durch eine schnellende Bewegung in sitzende Stellung aufzurichten, aber die Füße waren bis an die Waden im Schlamm festgerammt. So saß sie in einer Schlammschüssel, die sich durch die Schwere ihres Körpers unter ihr gebildet hatte, mit emporgezogenen Knien. Mit jeder Minute vertiefte sich das Loch unter ihr, wurde ihre Stellung unbequemer, während die Füße nicht tiefer einsanken, aber doch von ihr nicht befreit werden konnten.

Marileen fühlte das Grauen an sich emporkriechen. Sie begann wie im Schüttelfrost zu zittern. Todesangst schüttelte sie. Namenlose Angst vor dem ihr bevorstehenden langsamen, qualvollen Tode netzte ihre Stirn mit kaltem Schweiß. Da begann sie zu rufen. Sie wußte, alles Rufen mußte vergeblich bleiben; denn wer sollte sie hören? Und wenn doch jemand ihr Rufen hörte, würde er sich bei solchem Nebel aufs Moor hinaus trauen? Aber sie rief doch. Sie schrie. Sie heulte. Und es war, als pralle ihre Stimme von den Nebelwänden ab, die sie rings umgaben. Sie schrie, bis ihre Stimme versagte.

Der Hund war verstummt. Hatte der Sumpf den armen Brin bereits verschluckt? Aber gerade da hörte sie ihn wieder bellen. Dumpf klang seine Stimme und wie ganz fern.

„Brin! Brin! Komm' her, Brin! Zu mir, Brin!“ schrie sie mit letzter Kraft. Sie überlegte nicht, daß der kluge Hund vielleicht nach Wolfsloch gelaufen war, Hilfe herbeizuholen, sie meinte, alles würde gleich besser sein, wenn der Hund wieder bei ihr war und sie nicht mehr ganz allein. Als würde dann auch der Tod leichter zu ertragen sein. Voll Freude hörte sie sein Gebell näherkommen, dann sein Keuchen, spürte seinen heißen Atem. Aber er kam nicht. Er winselte, bellte aufgeregt, dann lief er wieder fort, und sie hörte ihn sich immer weiter entfernen.

Plötzlich hallte eine Stimme dumpf durch den Nebel: „Wo seid ihr, wo — —? Nu — uft!“ Marileen blieb fast das Herz stehen, als sie die Stimme hörte. Ganz fassungslos machte es sie, als ein Wunder erschien es, daß da hinter der dicken Nebelwand ein Mensch war, der nach ihr suchte. Ein Wunder, an das sie noch nicht glauben wollte. Aber die Hoffnung auf Rettung ließ ihr Herz um so schneller schlagen, und sie konnte nicht Antwort geben, ihr Stimme versagte.

„Ruft doch — ruft!“ erklang es wieder, näher schon, meinte sie, und Brin bellte wie wahnsinnig. Eine Männerstimme war es. Kam Ralf Berger von Moorbach herüber, sie zu retten? Hatte ihn Brin geholt? Obgleich die Stimme tiefer und rauher klang, als die ihres Jugendfreundes Ralf, war sie doch schon überzeugt, daß er es war, der sie suchte.

„Hier — hier, Ralf!“ schrie sie heiser und schrill.

„Ich komme!“ kam sofort Antwort.

Marileen hörte Brin im Heidekraut rascheln, wieder war er ihr nahe, ohne doch zu wagen, ihr ganz nahezukommen. Und dann sah sie einen rötlichen Schein im Nebel, der hin und her schwankte, sich nähernd. Bald erkannte sie in dem matten, rötlichen Dunstkreis die schattenhaften Umrisse einer zu Boden gebückten Gestalt.

„Hier! Hier!“ schrie sie mit versagender Stimme und fühlte, wie jetzt, da Rettung nahe war, ihre Kräfte zu schwinden drohten. Da berührte schon ein harter Gegenstand ihre Schulter, so daß sie zusammenschrak, wie auch vor der Stimme, die ganz nahe war und rauh klang.

„Fassen Sie den Griff mit beiden Händen!“ gebot die Stimme des Schattens, der nun im rötlichen Nebelkreis gespensterhaft über ihr stand, unheimlich groß. „Festhalten! Kann näher nicht heran hier. Haben Sie? Ja?... Nur festhalten!“

(Fortsetzung folgt)

Schmorl's Wochenend-Kuchen
Konditorei Schmorl
Neuheit!
Wilsdruffer Straße 21, vom Altmarkt linke Seite
Amalienstraße 8/10, am Pirnaischen Platz

Wetternachrichten vom 28. Juli

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10-Sturm
wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt
Regen, Schnee, Graupeln, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Hoch, dessen Ausläufer Deutschland zum großen Teil überlagert, hat sich etwas gekräftigt, während das britische Tief nur wenig schwächer geworden ist. Die südwestliche Luftströmung hält über Deutschland noch an. Bei vorwiegend starker Bewölkung besteht fast niederschlagsfreies Wetter. Die Temperaturverhältnisse sind gegen Mittwochmorgen nicht wesentlich verändert. In Sachsen traten gestern wiederum Gewitter auf. Das Hoch dürfte sich weiter über Mitteleuropa noch etwas kräftigen. Bei der Nähe des erwähnten Tiefs sind trotzdem Störungen nicht ausgeschlossen.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+16	+23	+13	still	—	2	2,0	—
Leipzig	+17	+23	+11	SSW	1	1	1,0	—
Riesa	+15	+23	+13	SW	2	1	2,0	—
Zittau-Hirschf.	+12	—	+ 9	still	—	2	0,1	—
Chemnitz	+14	+21	+10	SSW	3	1	5,0	—
Annaberg	+12	+19	+ 9	SW	2	1	0,5	—
Fichtelberg	+ 8	+13	+ 6	W	3	1	2,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 27. Juli: 7,0 Stunden — Tagesmitteltemperatur +16,0°C; Abweichung v. Normalwert —2,0°C

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 27. Juli 14 Uhr: 750,0 – 54 %; 21 Uhr: 751,1 – 60 %; 28. Juli 7 Uhr: 752,2 – 75 %.

Elbwasserwärme: 28. Juli 8 Uhr: + 19,2°C.

Witterungsaussichten

Zeitweise auffrischende Winde aus Süd bis West. Vorwiegend schwach bewölkt. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Neigung zu gewitterartigen Störungen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
27. Juli	+ 52	+ 32	+ 30	+ 70	— 8	+ 90	+101	+113	— 45
28. Juli	+ 53	+ 9	+ 10	+ 12	— 18	+ 60	+ 76	+ 70	— 62

Schinke der altbewährte deutsche Wermutwein seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- u. Weinhandl.

Daunendecken
Steppdecken, Reform-Unterlagen
Auch Ihre Federbetten werden zu Decken umgearbeitet.
Stoffe in großer Auswahl
Bettfedern
Prima Inlett
Bettfedern-Dampfreinigung
Burda, Albrechtstraße 13, I. an der Grunaer Straße, Tel. 12482
Abholung und Lieferung frei Haus.

Kostenlose Beratung und Fußuntersuchung
Empfehle meine moderne Fußpflege-Abteilung zur Beseitigung aller Fußübel
Plattfußeinlagen nach Maß
Johannes Vogel Orthopädie-Fachgeschäft Schäferstr. 61, Linie 19
Lieferant vieler Krankenkassen

Zwischen vielen Zigarren stets ein Glas Struve Selters

KONSERVENGLÄSER
QUALITÄTSWARE, MARKE „CONTINENT“
VORTEILHAFTE BEZUGSQUELLE
KUNKEL & CO.
Radeberger Glasniederlage
Eigene Glashüttenwerke
Zahnsgasse 12/14 und Webergasse 25

Echt Meißen

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: W. Helmbürger, Dresden. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Nahezu völlige Geschäftslosigkeit

Berliner Börse vom 28. Juli

An der Börse herrschte wieder außerordentliche Zurückhaltung. Die feste Neuyorker Börse gab der Berliner Börse jedoch einigen Rückhalt, so daß die Abschwächungen nirgendswo ein größeres Ausmaß annahmen. Vereinzelt sind auch Kursbesserungen zu verzeichnen, so Berger Tiefbau + 2,25 %. Daimler-Benz weiter anziehend. An den Hauptmärkten waren die Veränderungen nur geringfügiger Natur, doch herrschten Abschwächungen vor. Am Montanaktienmarkt waren Buderus 1,125 % niedriger. Mannesmann — 0,625 %, Ver. Stahlwerke — 0,5. Rheinstahl und Harpener sowie Deutsche Erdöl je + 0,5 %. Kaliwerte angeboten: Salzdetfurth — 2,75 %. Elektrowerte zunächst überwiegend leicht befestigt, im Verlaufe jedoch nachgebend. Schiffahrtswerte gut gehalten. Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls stark eingeschrumpft. Alt- und Neubesitz zunächst leicht befestigt, im Verlauf jedoch abbröckelnd.

Am Geldmarkt machte sich der bevorstehende Ultimo bemerkbar. Tagesgeld anziehend 5,5 bis 6,5 %. Monatsgeld 6 bis 8 %.

Am Valutenmarkt war das Pfund wieder etwas fester. London-Kabel 3,54125. Paris leicht abgeschwächt. Kabel-Mailand 5,09375.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Deutsche Petroleum 37, Faber Bleistift 80 Br., Hochfrequenz 51, Kabel Rheydt 90, Linke-Hofmann 7 G., Dr. Paul Meyer 40 G., Neckarsulm konv. 5,87, Scheidemandel 5,5, Ufa-Film 86, desgl. Bonds 65,5, Burbach-Krügershall 22,5, Wintershall 60, Karstadt 4,87, Svenska 7 Br.

Dresdner Börse vom 28. Juli

Die hiesige Börse bot heute gegenüber gestern insofern ein etwas freundlicheres Bild, als sich auf dem Aktienmarkt der einzelnen Werte wieder etwas mehr Interesse zeigte, das verschiedentlich zu mehrprozentigen Kursbesserungen führte. Soweit es zu Umsätzen kam, beschränkten sich diese allerdings wieder nur auf sehr bescheidene Beträge. So erfuhren Elektra auf eine kleine Zufallskauforder von einigen hundert Reichsmark eine Steigerung von 5,25. Ferner notierten Kraftwerke Thüringen 2, Berliner Kindlbräu weitere 5, Waldschlößchen 1, Marienberger Mosaik und Steatit je 2, Rosenthal 1,5, Gehe & Co. 1,25, Lingnerwerke 3 und Wunderlich 1,5 höher. Dagegen fanden Schubert & Salzer sowie Felsenkellerbrauerei nur je — 1,5 Nehmer, wobei Material noch übrig blieb. Von Rentenwerten tendierten Staats- und Stadtanleihen überwiegend weiter nach unten, doch gingen hier die Rückgänge nicht über 1 % hinaus. Lediglich Reichsanleihe von 1929 besserten um 0,5 auf. Auch Pfandbriefe neigten heute eher zur Nachgiebigkeit.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 3 G., Serie 36 2,40 G., Serie 37 1,40 G., Serie 38: 1. Gruppe 2 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,60 G., 2. Gruppe 0,60 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,60 G., Serie 41 0,35 Br.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 75 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 90 G. bis 95 Br.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 47,50 G., Dresdner Malzfabrik 21 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 60 G., Bank für Brauindustrie 70 G., Bohrisch Brauerei 59 G., Gorkauer Societätsbrauerei 57,25 G., Hansabräu Lübeck 55 G., Isenbeck Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 73,50 G., Sächs. Gußstahl 48 G., Steiners Paradiesbetten 55 G., Gebr. Ueckermann 55 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 66,50 G., Walther & Söhne 64,50 G., Chemische Fabrik v. Heyden 60,50 G., Hartwig & Vogel 60 G., Lauchhammerwerk 70 Br.

Leipziger Börse vom 28. Juli

Das Geschäft an der Leipziger Effektenbörse vor der Wahl war wieder sehr gering geworden. Nur in wenigen Spezialpapieren kommen Umsätze zustande, die auch in kleinstem Ausmaß die Kurse beeinflussen. So gewannen Thüringer Gas und Leipziger Feuer je 1½ %, Reichsbank büßten dagegen 1 % ein. Anleihen hatten ebenfalls weiter stilles Geschäft. Nur in Stadtanleihen konnte sich etwas mehr Umsatz bei fester Tendenz entwickeln.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	28. Juli 1932 Geld	28. Juli 1932 Brief	27. Juli 1932 Geld	27. Juli 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,918	0,922	0,923	0,927
Canada	1 Doll.	4,198	3,686	3,674	3,656	3,664
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	2,092	1,159	1,161	1,159	1,161
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,20	15,24	15,30	15,34
London	1 Pfd.	20,429	14,81	14,85	14,81	14,85
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,325	0,327	0,325	0,327
Uruguay	1 Gldpeso	4,35	1,758	1,762	1,758	1,762
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,63	169,97	169,68	170,02
Athen	100 Dr.	5,449	2,647	2,653	2,647	2,653
Brüssel	100 Belga	58,37	58,30	58,42	58,31	58,43
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,87	82,13	81,87	82,13
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,374	6,386	6,374	6,386
Italien	100 Lire	22,09	21,44	21,48	21,45	21,49
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,693	5,707	5,693	5,707
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 Kr.	112,50	79,87	80,03	80,17	80,33
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,59	13,61	13,64	13,66
Oslo	100 Kr.	112,50	74,28	74,42	74,61	74,77
Paris	100 Frs.	16,45	16,475	16,515	16,48	16,52
Prag	100 Kr.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 Kr.	112,50	66,93	67,07	67,18	67,32
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,84	82,00	81,88	82,04
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,82	33,88	33,82	33,88
Stockholm	100 Kr.	112,50	76,07	76,23	76,52	76,68
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,09	110,31	110,04	110,26
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 28. Juli. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **Amsterdam**, 28. Juli, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,05 bis 59,07, London 878½ bis 878¾, Neuyork 248,62½ bis 248,67½, Paris 973 bis 973¾, Belgien 34,44 bis 34,45, Schweiz 48,35 bis 48,36, Italien 12,66 bis 12,67, Madrid 19,90 bis 20,00, Oslo 44,00 bis 44,15, Kopenhagen 47,30 bis 47,50, Stockholm 45,00 bis 45,20, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 735 bis 738.

* **Zürich**, 28. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,12½, London 18,10¾, Neuyork 514½, Belgien 71,28¾, Italien 26,17½, Spanien 41,20, Holland 206,85, Berlin 122,10, Pfunde für 1 Monat ⅜, für 3 Monate ⅞, Stockholm 98,95, Oslo 91,00, Kopenhagen 98,00, Sofia 372, Prag 15,2 bis 15,21, Warschau 57,60, Dollar für 1 Monat ⅛, für 3 Monate 1⅜, Belgrad 880, Athen 330, Konstantinopel 245, Bukarest 306, Helsingfors 790, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 112, Japan 132, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

* **London**, 28. Juli, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 352¾, Montreal 404¼, Amsterdam 878¾, Paris 90,21, Brüssel 25,47, Italien 68,81, Berlin 14,87, Schweiz 18,16¾, Spanien 44,08, Kopenhagen 18,55, Stockholm 19,48, Oslo 19,05¾, Lissabon 109¾, Helsingfors 234½, Prag 119½, Budapest 28,50, Belgrad 221¼, Sofia 405, Rumänien 597½, Konstantinopel 745, Athen 550, Wien 30,75, Warschau 31,56, Buenos Aires off. 38,87, inoff. 34,25, Rio de Janeiro 518 Br., Jokohama 1,8¾, Montevideo 29,50 nom., tägl. Geld ½, Privatdiskont ¾, Diskont der Bank von England unverändert 2 %.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 27. Juli 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 116 Schilling 4 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8428 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 44,8824 Pence gleich 2,79206 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	per Unze Feingold Pence	per Unze Feingold RM.	per Gr. Feingold Pence	per Gr. Feingold RM.
21. Juli	115	5	86,0779	44,5288	2,78676
22. Juli	115	11	86,8506	44,7217	2,79231
23. Juli	115	11	86,7816	44,7217	2,78951
25. Juli	115	9	86,6968	44,6574	2,78786
26. Juli	115	10	86,7302	44,6895	2,78844
27. Juli	116	4	86,8128	44,8824	2,79206

Sachsenwerk Licht- und Kraft A.-G.

Eine Aeußerung der Verwaltung

Zu der stark umstrittenen Dividendengarantie der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft für die Sachsenwerk-Stammaktien hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende der Sachsenwerk A.-G. jetzt u. a. wie folgt geäußert: „Was die juristische Frage anlangt, hat die AEG. niemals bestritten und bestreitet auch jetzt nicht, daß sie eine Garantie für die Einlösung der Dividendenscheine der Sachsenwerk-Stammaktien in Höhe von 7 % übernommen hat. Aus Rechtsgutachten von Dr. Hachenburg und Professor Bley geht hervor, daß diese der Auffassung sind, daß nach einer Kapitalzusammenlegung die Dividendengarantie sich nur auf das zusammengelegte Aktienkapital bezieht, es sei denn, daß solche Zusammenlegung sich notwendig machen würde infolge von Maßnahmen, die die AEG. unter Ausnutzung der Aktienmehrheit herbeigeführt hätte. Im Gutachten Professor Bleys wird besonders geltend gemacht, daß die AEG. nicht eine Rentabilitäts-, sondern eine Dividendengarantie übernommen hat. Trotz diesem Gutachten hat sich die AEG. bereit erklärt, für die Aufgabe der Dividendengarantie 80 % zu zahlen. Bei der Berücksichtigung dieses Angebots muß man die heutige wirtschaftliche Lage berücksichtigen.

Wenn die jetzt gebildete Aktionär-Schutzvereinigung darauf hinweist, daß sich die noch 28 Jahre laufende Dividendengarantie auf 1000 Reichsmark, statt der angebotenen 800 Reichsmark berechnet, so wird ganz vergessen, daß, wenn solche Berechnungen bei anderen festverzinslichen Werten angestellt würden, man zu ganz anderen Kursen kommen müßte, als sie heute infolge der wirtschaftlichen Lage tatsächlich notiert werden. Ich brauche diesbezüglich nur auf Reichsschuldbuchforderungen, Stadtanleihen, Obligationen industrieller Unternehmungen, bei denen im Gegensatz zur Sachsenwerk-Aktie noch eine Rückzahlung zu Pari vorgesehen ist, hinzuweisen. Man hätte natürlich den Aktionären einen Umtausch in irgendeinen Wert der oben erwähnten Kategorie vorschlagen können, hielt es aber doch für mehr im Interesse der Aktionäre liegend, wenn man ihnen Bargeld zahlen würde und ihnen so die Möglichkeit ließe, nach ihrem Gutdünken das Geld in der ihnen geeignet erscheinenden Weise anzulegen.

Daß es sich im übrigen nur um ein Recht der Aktionäre handelt, ist ja bekannt; es steht jedem Aktionär selbstverständlich frei, von dem Angebot Gebrauch zu machen oder nicht. Wenn schließlich die dreiwöchige Frist bemängelt wird, möchte ich darauf hinweisen, daß man meines Wissens diese Frist gewählt hat im Hinblick darauf, daß bei Bezugsangeboten eine 14tägige Frist üblich ist.“

Geld- und Börsenwesen

* **220 Mill. Reichsmark Aktien der Dresdner Bank an der Berliner Börse zugelassen.** Die Zulassungsstelle an der Berliner Börse hat 220 Mill. Reichsmark Aktien der Dresdner Bank zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen. Der Zulassungsprospekt der Dresdner Bank enthält keine neuen Tatsachen. Es werden die bekannten Abmachungen mit dem Reich, die zur Verschmelzung der Darmstädter und Nationalbank mit der Dresdner Bank führten, nochmals eingehend geschildert und begründet. Dem Prospekt ist ferner die bekannte Verschmelzungsbilanz zum 31. Dezember 1931 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vom gleichen Tage beigegeben.

Berliner Sterlingkurs
am 28. Juli
Im Mittel .... **14.83** (am 27. 7. 14.93)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 28. Juli

In ganz vorzüglicher Qualität ist heute vereinzelt schnell verladbarer neuer Weizen offeriert zu Preisen, die um etwa 15 Reichsmark per Tonne unter dem Juli-Termin liegen. Auch geringere, zum Teil notgereifte Ware, wird gezeigt, ohne daß dafür aber zur Zeit Interesse vorliegt. Wenn man sich aus den Gerstenmustern auch noch kein abschließendes Bild machen kann, von dem, was kommen wird, so steht doch bisher einwandfrei fest, daß allzu große Witterungsschäden nicht aufzuweisen sein werden. Das Angebot in Weizen zur Lieferung im August ist nicht umfangreich, aber auch Frage läßt zu wünschen übrig, weil Exportmöglichkeiten gering sind und neues Mehlgeschäft verhindert wird. Die Befestigung an den internationalen Weizenbörsen hat hier deshalb auch keinen Eindruck hinterlassen können. Vielmehr blieben die Preise unverändert. Roggen heute und morgen, bahnstehend, wird seit gestern nachmittag um 2 Reichsmark billiger gehandelt, so daß bei gleichbleibenden Preisen für spätere Monate die Aufgelder von Tag zu Tag sich mehr verringern. Frage nach Weizenmehl aus Lokobeständen und auch nahe Lieferung hielt an. Die Preise waren seitens der Mühlen entgegenkommend. Von Roggenmehl findet nur ganz nahe Ware noch Beachtung, sonst ist das Geschäft schwerfällig. Hafer stetig bei ganz belanglosen Umsätzen. Sommergerste kommt in vermehrten Partien heran. Für Wintergerste ist es ruhiger geworden.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	28. Juli	27. Juli
Weizen, märk. (75/76 kg)	219-221	
Juli	263	263
September	226,5-227	226,5
Oktober	226,75-227	227
Dezember	227-227,5	227,75-227
Tendenz:	ruhig	stetig
Roggen, märk.	159-162	162-164
Juli	—	163,5-164
September	173,5-173,75	174-173,5
Oktober	173,75-174	174,5-173,5
Dezember	176,5-177	177,25-176,5
Russen cif	—	—
Tendenz:	stetig	matter
Gerste		
Brau-	—	—
Fut.- u. Ind.-	159-171	169-171
Winter-	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märk.	164-169	164-169
Mecklbg.	—	—
Juli	174	176-175
September	—	—
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz:	ruhig	still

	28. Juli	27. Juli
Weizenmehl	28,75-33,50	28,75-33,50
Roggenmehl	24,50-26,75	24,75-27,00
Weizenkleie	11,60-11,90	11,60-11,90
Roggenkleie	10,25-10,50	10,25-10,50
Viktoriaerbs.	17,00-23,00	17,00-23,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-18,00	17,00-19,00
Ackerbohnen	15,00-17,00	15,00-17,00
Wicken	17,00-19,00	17,00-19,00
Lupinen, blau	11,00-12,00	11,00-12,00
Lupinen, gelb	16,00-17,00	16,00-17,00
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,20-10,40	10,20-10,40
Erdnußkuch.	11,20-11,30	11,20-11,30
Erdn.-Kuchenmehl	11,40-11,50	11,40-11,50
Trockenschn.	9,40-9,60	9,40-9,60
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	10,20-10,30	10,20-10,30
do. ab Stettin	11,00	11,00
Kart.-Flocken	17,80-18,20	17,80-18,20
Kart. weiß neu	2,00-2,20	—
do. gelbfl. alte	—	—
do. do. neue	2,50-2,80	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld. blaue	2,20-2,40	—
Fabrikkart.	—	—

* **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 28. Juli. 1. Qualität 1,08, 2. Qualität 0,98, abfallende Qualität 0,91 Reichsmark per Pfund. Tendenz: stetig.

* **Preisnotierungen für Eier** vom 28. Juli. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 8, Klasse A 7,25, Klasse B 6,75, Klasse C 5,75 Pf. Frische Eier: Klasse B 6,5 Pf. Aussortierte kleine und Schmutzeier 4,75 Pf. Tendenz: ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 28. Juli

Die Geschäftslage

Trotz schwächeren Auftriebes kam bei Schweinen nur ein langsames Geschäft zustande. Die Käufer neigten nicht dazu, sich der allgemeinen Preislage in Schweinen zu fügen, sondern bewilligten nur etwas höhere Preise, die das allgemeine Preisniveau noch nicht erreichten. Kälber gingen sehr langsam und mußten in allen Klassen etwas billiger abgegeben werden. Das Geschäft in Schafen blieb belanglos.

Auftrieb: 2 Ochsen, 5 Bullen, 20 Kalben und Kühe, 645 Kälber, 131 Schafe, 392 Schweine, zusammen 1195 Tiere. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: Das Geschäft in Rindern und Schafen war belanglos, daher erfolgte keine amtliche Preisnotierung. **Kälber:** Beste Mast- und Saugkälber 38 bis 43 (69), mittlere Mast- und Saugkälber 32 bis 37 (58), geringe Kälber 28 bis 31 (55). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 47 (60), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 46 bis 47 (60), von 200 bis 240 Pfund 45 bis 46 (61), von 160 bis 200 Pfund 42 bis 44 (60), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 39 bis 41 (58). Ausnahmepreis über Notiz. Ueberstand: 1 Ochse, 5 Bullen, 20 Kühe, 3 Kälber, 48 Schafe. Marktverlauf: Geschäftsgang in Kälbern langsam, in Schweinen mittel.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 28. Juli. **Auftrieb:** 181 Rinder, und zwar 6 Ochsen, 93 Bullen, 69 Kühe, 13 Kalben, ferner 657 Kälber, 434 Schafe, 1338 Schweine, zusammen 2610 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: 54 Rinder, 123 Kälber, 231 Schafe, 548 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Bullen:** 1. Klasse 27 bis 30, 2. Klasse 24 bis 26, 3. Klasse 21 bis 23, 4. Klasse 17 bis 20. **Kühe:** 1. Klasse 27 bis 30, 2. Klasse 24 bis 26, 3. Klasse 20 bis 23, 4. Klasse 13 bis 19. **Kälber:** 2. Klasse 38 bis 40, 3. Klasse 34 bis 37, 4. Klasse 30 bis 33. **Schafe:** 2. Klasse 35 bis 37, 3. Klasse 30 bis 34, 5. Klasse 22. **Schweine:** 1. Klasse 45, 2. Klasse 45 bis 46, 3. Klasse 44 bis 45, 4. Klasse 41 bis 43. Ueberstand: 58 Rinder, und zwar 1 Ochse, 41 Bullen, 11 Kühe, 160 Schafe, 15 Schweine.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 28. Juli. **Rindermarkt.** Auftrieb: 309 Stück Rindvieh, 118 Stück Kälber, und zwar 278 Milchkühe, 31 Stück Jungvieh. Verlauf des Marktes ruhig. Es wurden gezahlt in Reichsmark für Milchkühe 180 bis 300, tragende Färsen 160 bis 250, Jungvieh zur Mast 17 bis 20 je Zentner Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

* **Berlin**, 28. Juli. Edelmetalle: Silber 0,037¾ bis 0,041, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 28. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 48,25. Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 34 bis 36. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 37,75 bis 37,41.

Berliner Metallterminmärkte vom 28. Juli

Kupfer: fest. Juli 34,25 G., 35,50 Br., August 35,25 bez., 35 G., 35,50 Br., September 35,75 bez., 35,50 G., 35,75 Br., Oktober 36 G., 36,25 Br., November 36,50 G., 36,75 Br., Dezember 37,50 bez., 37,25 G., 37,50 Br., Januar 37,75 G., 38 Br., Februar 38 bez., 38 G., 38,50 Br., März 38,50 G., 39,25 Br., April 39 G., 40 Br., Mai 40,75 bez., 40,25 G., 40,50 Br., Juni 41,25 bez., 40,75 G., 41,25 Br.

Blei: fester. Juli 14,25 G., 14,75 Br., August 14,25 bez., 14,25 G., 14,75 Br., September 14,50 G., 14,75 Br., Oktober 14,75 G., 15 Br., November 15 G., 15,50 Br., Dezember 15,25 G., 16 Br., Januar 15,25 G., 16,25 Br., Februar 15,50 G., 16,50 Br., März 15,75 G., 16,75 Br., April 16 G., 17 Br., Mai 16,50 G., 17,25 Br., Juni 16,75 G., 17,75 Br.

Zink: fester. Juli 16,75 G., 17,50 Br., August 17,50 G., 17,75 Br., September 17,75 bez., 17,50 G., 17,75 Br., Oktober 18 G., 18,25 Br., November 18,25 G., 18,75 Br., Dezember 18,50 G., 19,25 Br., Januar 19 G., 19,75 Br., Februar 19,25 G., 20,25 Br., März 19,50 G., 20,50 Br., April 19,75 G., 21 Br., Mai 20 G., 21,25 Br., Juni 20,25 G., 21,75 Br.

Londoner Metallkurse vom 28. Juli

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 26⅛ bis $26^{3}/_{16}$, 3 Monate 25⅞ bis $25^{15}/_{16}$, Settlementspreis 26⅛, Elektrolyt 28¾ bis 29¼, best selected 27½ bis 28¾, strong sheets 30, Elektro wire bars 29¾.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 129⅞ bis 130⅛, 3 Monate 130¾ bis 130⅞, Settlementspreis 129¾, Banka 139½, Straits 134½.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Ausländ. prompt off. 10, inoff. 10 bis $10^{1}/_{16}$, entfernte Sichten off. $10^{3}/_{16}$, inoff. 10⅛ bis $10^{3}/_{16}$, Settlementspreis 10.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Gewöhnl. prompt off. 12⅛, inoff. 12 bis 12⅛, entfernte Sichten off. 12¼, inoff. 12⅛ bis $12^{5}/_{16}$, Settlementspreis 12⅛.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 18½ bis 18¾. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 10 bis 10¼. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9¾. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11¼. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 280 bis 285. Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech I. C. Cokes** 20×14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras) 15 bis 15½. **Kupfersulfat** fob (Pfund je Tonne) 16½ bis 17. **Cleveland Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce) stetig, voraussichtlich $^{1}/_{16}$ höher. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 116,7.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 28. Juli. Weißzucker: Prompte Lieferung —, Juli 32,425 bis 32,50 bis 32,55, August 32,70. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juli 6,10 Br., 5,90 G., August 6,05 Br., 5,90 G., September 6,15 Br., 5,95 G., Oktober 6,30 Br., 6,10 G., November 6,45 Br., 6,40 G., Dezember 6,60 Br., 6,55 G., Mai 7,20 Br., 7,00 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen**, 28. Juli. Baumwolle loko 6,90.

* **Bremen**, 28. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 6,68 Br., 6,61 G., 6,62 bez., Dezember 6,74 Br., 6,71 G., 6,73 bez., Januar 6,83 Br., 6,82 G., 6,82 bez., März 6,96 Br., 6,94 G., 6,94 bez., Mai 7,09 Br., 7,06 G., 7,09 bez. Tendenz: fest.

* **Liverpool**, 28. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,45, Oktober 4,45 bis 4,48, Dezember 4,50 Januar 4,52 bis 4,58, März 4,58, Oktober 4,59. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 7,09, Januar 7,07. Upper F. G. F.: November 5,80. Tendenz: stetig.

* **London**, 28. Juli. Gummimarkt: Crepe Rubber loko $2^{7}/_{16}$ ($2^{9}/_{16}$) Pence. Tendenz: stetig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 28. Juli 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		28. 7.	27. 7.
8	D.Wertb.Anl. r. 32	—*	—*
8	do. do. r. 35	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	64,5 G	64,0 G
5	Reichsanl. v. 1927	61,0 G	61,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	—*	—*
5½	Int. Younganl. v. 30	—*	60,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	49,0 G	49,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	52,5 G	53,25 G
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	—	—
8	Reichsp.Schätze II	—*	—*
8	do. v. 1931 I	—*	—*
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	79,25 G	79,5 G
6 (8)	do. do. IV	77,0 bB	77,25 b
6	do. do. II	76,0 G	76,0 G
5	do. Aufw. do. III	80,5 G	80,5 G
—	Deutsch. Anl.Altb.	43,5 G	44,25 bB
—	do. Neubes.	5,35 bG	5,35 G
—	D.Wertb.-Anl.v.25	—	—*
4	D. Schutzgeb.-Anl	2,875 G	2,85 B
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	42,0 G	42,5 G
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	38,75 G	38,75 bG
6 (7)	do. do. v. 28	—	—*
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	48,5 G	48,5 b
4	do. do. 28	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	47,5 G	47,5 G
6 (8)	do. do. 1929	47,5 G	47,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	52,0 G	52,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	37,75 G	37,75 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	36,0 G	33,5 b
—	do. do. Neubs.	3,25 G	3,25 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	39,0 G	39,0 G
—	do. do. 29	48,0 G	48,0 G
—	do.ohne Ausl.-R	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	78,0 bB	78,5 bG
6 (7)	do. do. IV	77,0 G	77,0 G
6	do. do. V	76,5 G	76,5 G
5	do. do. I	74,0 G	74,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	80,75 bB	81,5 bG
—	do. Gutsch.	2,0 G	2,0 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	78,0 G	78,25 bG
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,25 G	83,5 bG
—	do. Gutsch.	2,8 G	2,8 G
6 (8)	ErblGldpfd.VI/VII	84,0 b	85,75 b
6 (8)	do. do. VIII	83,0 bB	85,0 B
6 (7)	do. do. IV	82,25 G	82,25 G
6 (7)	do. do. IX	83,25 G	83,25 G
6 (5)	do.Aufw.Gpldbr	82,0 b	82,0 bG
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VI	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VII	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VIII	87,0 G	87,0 G
6 (7)	do. do. IX	86,5 G	86,5 G
6 (7)	do. do. IV	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. V	88,0 G	—
6 (8)	do. Gldkrbr.VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		28. 7.	27. 7.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	87,5 G	87,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IX	68,0 B	68,0 B
6	Krd. Goldkrbr. XII	65,0 G	65,0 G
6 (8)	do.Schatzanw.A	63,5 G	63,5 b
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	84,0 G	84,0 G
6 (8)	do. do. VI	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. II	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. IV	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. VII	83,75 G	83,25 G
6	do. do. III	84,0 G	84,0 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb. Ia-28	83,5 bG	83,0 bG
6 (8)	do. Goldkrbl. II	61,0 G	60,75 G
6	do. do. III	61,0 G	60,75 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	35,3 b	35,0 bG
—	do.Ant.-Sch.hierz.	2,3 G	2,3 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	82,1 G	82,0 G
6 (8)	do. do. XIII	82,0 bG	82,0 G
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	82,5 G
6	do. do. X	84,0 G	84,5 bG
5	do. do. VIII	76,0 G	76,0 G
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	86,0 b	85,25 G
—	do. Gutsch. XIIa	6,75 G	6,75 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	49,75 G	49,75 G
	do. Gutscheine	1,25 G	1,25 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	83,0 G	82,5 G
6 (8)	do. do. VI	82,0 bG	82,0 bG
6 (8)	do. do. VII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,0 G	82,0 bG
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. III, XII, XV, XVII	72,25 bG	70,75 b
	do. XI, XIII, XVI	72,25 bG	70,75 b
6 (8)	do. do. V	74,0 G	74,0 G
6 (8)	do. do. VI	70,0 G	70,0 G
6 (7)	do. do. IX	—	—*
6	do. do. II	66,0 G	65,0 G
5½, 4½	do Aufw.-Pfdbr	78,20 bG	79,625 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	59,0 G	59,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	69,0 bG	70,0 bB
	do. do. VIII	69,0 bG	70,0 bB
6 (8)	do. do. IX	69,0 bG	70,0 bB
6 (8)	do. do. X/XI	69,0 bG	70,0 bB
6 (8)	do. do. I	68,5 G	68,0 G
6 (7)	do. do. II	68,5 G	68,0 G
6 (7)	do. do. III	68,5 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IV	69,0 G	68,5 G
6 (7)	do. do. I	69,0 G	68,0 G
5½, 4½	do. Mob.-Pfbr. I	69,0 G	69,0 G
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	53,5 G	53,5 G
6	do. unverlb.	—*	—*
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII,	72,75 B	73,5 b
	do. XVI, XVIII, XX, XXI	72,5 G	72,9 b
6 (8)	do. XVII, XIX	72,6 bB	74,0 B
6 (7)	do. do. X	72,5 B	72,5 G
6 (7)	do. do.XV,XXII	72,0 G	71,9 b
	do. do. XXIII	72,0 G	72,0 G
6	do. do. XI	—	—
5	do. do. I. u. II.	67,6 b	68,0 b
4½, 4½	do. Aufw.-Pfdbr.	82,75 G	82,75 G
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	55,75 G	55,0 G
6 (7)	do. do. III	55,5 G	55,0 G

Zinsf.		28. 7.	27. 7.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	1,0 G	1,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 B	1,8 B
5	Pl. Grund Kraftw.	0,88 G	0,88 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	14,0 G	13,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		28. 7.	27. 7.
0	Akt.-Frb. Münchb	80,0 G	80,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	49,0 G	49,0 G
0	Augsb.Br.z.Hasen	32,0 G	32,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
12½	Baubk.Ld.Res.Dr.	131,0 G	131,0 G
0	Baumw. Zwickau	8,0 G	8,0 G
12	Bautzner Brauerei	127,5 B	127,5 B
6	Bergbrauer. Riesa	—	—*
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	240,0 G	235,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	8,0 G	8,0 G
6	Bohrisch,Brauerei	—	—*
0	Carton. Loschwitz	11,25 G	11,25 G
8	Ch. F. Hellenberg	48,0 bG	48,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	32,75 G	31,75 bG
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—
0	DeutscheJutespin.	39,0 G	39,0 G
0	Dtsche. Ton-u. St.	27,0 G	26,0 G
10	Dittersdorfer Filz	135,0 G	135,0 G
10	Dortmund. Ritterb	84,5 B	84,5 B
ℳ 800	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
ℳ 160	do. Alb. Genuß	172,25 G	175,0 B
0	do. Bau- u. Ind.	9,25 G	10,0 G
7	do. Chromo	22,5 G	22,5 G
0	do. Fuhrwesen	—	—
0	do. Gardinen	18,5 G	18,0 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	16,0 G	16,0 G
0	Dresdn. Strickmlb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	97,5 B	92,25 G
12	El.-W.-Betr.Riesa	96,0 G	96,0 G
4	Erste Kulmbacher	32,0 G	32,0 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	—*	—*
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	125,0 B	125,0 bB
0	Felsenkeller-Br.	24,5 bB	26,0 bG
6	Gasvers. Ostsachs	50,0 G	50,0 G
0	Geblerwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	18,25 G	17,0 G
16	Geraer Strickgarn	142,0 G	142,0 G

Div. %		28. 7.	27. 7.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
15	Görlitz. Waggon	18,5 G	18,5 G
0	Gorkau Brauerei	—	—*
4	Großenh. Webst.	80,0 B	80,0 B
13	Grüner-Bräu	—	—*
4	Hamel Carl	44,0 G	44,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	17,0 G	17,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	165,0 B	165,0 B
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	37,0 B	37,0 B
10	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	8,5 G	8,5 G
15	Kammg. Schedew.	142,0 B	142,0 B
0	Keramag	22,0 G	22,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	63,0 B	63,0 B
4	KölitzerLedertuch	46,5 G	46,5 G
0	Max Kohl	19,25 G	19,25 G
8¾	Kraftw. Thüringen	130,0 G	128,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	91,0 B	91,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	81,5 G	82,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	35,0 B	36,0 B
5½	Leipz.Landkraftw.	71,25 G	71,25 G
0	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	36,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	65,0 G	65,0 G
6	Mais Mellrichst.	20,0 B	20,0 B
5	Marienb. Mosaik.	50,0 G	48,0 G
0	Masch. Paschen	12,75 G	12,75 G
0	Meißner Felsenk.	—	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	156,5 G	156,5 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	6,0 G	6,0 G
5	Nähm.-TeileA.-G.	41,0 G	41,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—*
0	Nürnb. Hercules	11,0 G	11,0 G
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	21,5 G	21,5 G
0	Plauener Gardinen	25,0 G	25,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	34,0 G	34,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	130,0 G	129,75 bG
15	Reichelbräu	124,0 G	124,0 G
0	Reisewitzer Br.	—	—*
0	Rockstroh -Werke	18,0 G	18,0 G
0	Roesler, Feinsteigf.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	28,5 G	28,0 G
0	Ruscheweyh	7,6 B	7,6 G
7	Sachsenwerk	38,0 G	38,75 G
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	" Glasfabr.	—	0,75 G
8	" Malzfabr.	70,5 G	70,5 G
0	" Webst.-Fabr.	—	18,0 B

Div. %		28. 7.	27. 7.
8	Schl.Chem.A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	128,0 B	128,0 B
10	Schubert & Salzer	128,0 G	128,5 bG
8	Fritz Schulz	94,0 G	94,0 G
0	Seidel & Naumann	9,0 G	9,0 G
0	Siemens, Glasind.	81,0 G	81,0 G
7	Soc. Waldschl.	87,0 G	86,0 G
0	Somag	23,0 G	23,0 G
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	23,0 G	23,0 G
4	Sicalit	24,0 G	27,0 G
0	Steing. Sörnewitz	18,0 B	18,0 B
6	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	19,0 G	19,0 G
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,65 G	1,65 G
8⅓	Thüring. Elektr.	115,0 G	115,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,0 G	3,0 G
0	Trapp & Münch	34,0 G	34,0 G
0	Triptis, Porz.	14,0 G	14,0 G
0	Triton-Werke	6,5 G	6,0 G
5	Uhlmann Emil	44,5 G	41,0 G
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	12,0 G	12,0 G
0	Union-W. Diehl	—	—
0	Valenciennes	23,5 G	23,5 G
0	Ver. Bautzner Pap.	15,0 G	15,0 G
0	Ver. Bachebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
84	Ver.Fbr.phot.Pap.	—	—
170	do. Gen.-Sch.	131,0 G	132,0 G
0	Ver. Holzstoff	—	—
0	Ver. Metall Haller	10,75 G	10,75 G
0	Ver. Strohstoff	48,0 G	48,0 G
8	Ver. Zünder	80,0 G	80,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	—	70,0 B
0	Volkstedter Porz.	—	—
0	Walther & Söhne	3,5 G	3,5 G
0	Wanderer-Werke	23,5 G	23,5 G
0	Weißenb. Papier	17,0 G	17,0 G
0	Wunderlich & Co.	23,5 G	22,0 G
4	Zeiß Ikon	54,5 G	54,5 bG
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	95,0 G	95,0 G
10	Zwick. Kammg.	105,0 G	105,0 G

2. Banken

Div. %		28. 7.	27. 7.
0	Allg. D. Credit-A.	22,8 G	22,80 G
11	Bank f. Brauind.	65,5 G	65,5 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	18,0 G	18,0 G
0	Darmstädter	18,0 G	18,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	88,0 G	88,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—*
12	Reichsbank	124,5 G	125,25 G
8	Sächsische Bank	108,0 G	108,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	48,0 G	48,5 G

3. Verkehr

Div. %		28. 7.	27. 7.
0	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	24,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	69,0 G	69,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 28. Juli 1932
(ohne Gewähr)

	28. 7.	27. 7.
6% Sächs. Anl.	52,5	52,5
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	45,0	45,0
8% do. Gldpfdbr. I	57,0	57,0
10% Erbl.Ritt.Feingold I, I gr	—	—
do. III	83,25	83,25
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	109,0	109,0
Sächs.Bod.-Cred.	48,5	48,5
Altb. Land-Kraftw	75,5	75,5
Bibl. Institut	24,0	24,0
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	—	—
Cröllw. Pap.	13,0	13,0
Dermatoid-Werke	30,0	30,0
Draht u.Kratzenst.	3,75	3,75
FärbereiGlauchau	24,5	—
Fritzsche-H. Buch	11,0	11,0
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	82,0	82,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,0	81,0
HallescheZuckerf.	31,0	31,0
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	9,0	9,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	18,0	18,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	48,0	48,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W.Leipz.	72,0	72,0
Langb.-Pianohaus	22,0	22,0
Lpz. Baumwollsp.	60,0	60,0
Leipz. Feuervers.	122,0	120,0
Leipz. Kammg.	40,0	40,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	1,25
Leipz. Spitzenf.	23,0	23,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	19,5	19,5
Lindner Gottfried	22,0	22,5
Mansfeld	11,0	11,0
Mittw. Baumw.	60,0	60,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
NaumannBrauerei	38,0	38,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	70,0	70,0
Pittler	—	—
Polyphon	34,0	33,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	14,5	14,5
Riquet & Co.	48,0	48,0
Rositzer Zucker	26,0	26,125
Sacharinfabrik	7,5	8,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	—	—
Schneider, Hugo	20,0	20,0
Schönherr	16,0	16,0
Schubert & Salzer	128,0	129,0
Schulz jun.	34,0	34,0
Steingut Colditz	—	—
Stöhr & Co.	30,75	30,75
Thüringer Gasg.	83,0	83,5
Thür. Wollgarn	—	—
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	21,5	21,0
Wesel & Naumann	—	—
Zitt. Mech. Web.	18,75	18,75
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br. Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	94,0	93,5

Tendenz: ruhig

Berliner Kurse
vom 28. Juli 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	28. 7.	27. 7.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	44,125	43,375
do. ohne Ausl.-R.	5,4	5,4
Hamb. Anl.-Ausl.	38,5	—
6% Dtsch. Goldanl	—	—
6% do. v. 29	66,25	65,75
6% Reichsanl. v. 27	62,5	62,0
5½% Int. Reichsanl.	57,75	59,5
4% Schutzgeb.-Anl.	2,9	2,875

Wertbeständige Anleihen

	28. 7.	27. 7.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	69,0	69,0
6% do. R. 13/15	68,5	68,5
8% do. R. 19	68,0	68,5
6% do. 17/18	68,25	68,25
6% do. R. 10	68,0	68,75
6% do. G.M.Ko.R.20	55,0	55,0
7½% Pr.Z.-Stdtsch.	72,0	72,0
6% do. R. 3, 6, 10	64,0	64,5
6% do. do. S. 14/15	65,0	65,0
6% do. do. S. 18	64,75	64,75
6% do. do. S. 19	65,0	65,0
6% do. do. S. 20/21	64,0	65,0
6% do. R. 8 und 11	63,0	63,5
6% Pr. Ctrbd. 24	70,0	71,0
6% do. 26/27	70,25	71,0
6% do.Kom. 26/27/28	52,625	52,5
6% Pr.Pfdb.Em45/46	70,5	70,5
5% Rogg. Gold 1—3	69,25	69,25
5% do. 1—2	65,0	65,0
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% El. Zweckverb.	4,5	4,5
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,78	6,66
5% Meckl.Schw.R	—	6,7
5% Roggenr. 1—11	6,7	—
5% do. 12—18	6,7	6,67

Ausländische Anleihen

	28. 7.	27. 7.
5% Mexikaner abg.	4,8	5,125
4½% Oest.amort.E.	1,55	—
4% Oest. Gold	10,9	10,125
4% Oest. Kron.	—	—
5% Rum. 03vereinh.	4,05	4,0
4½% do. 13	7,7	7,7
4% do. 89	3,8	3,7
4% Türk. Anl. 05	3,45	3,375
4% do. 08	3,35	3,35
4% do. Zoll	—	3,3
4% Ung. Gold	6,0	6,05
4% do Kronen	0,2	0,2
5% do.Staatsrente	—	0,5
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	30,5	30,1

Transportwerte

	28. 7.	27. 7.
Akg. f. Verk.-Wes.	29,25	28,125
Allg. Loc.- u. Strb	56,0	55,5
Kanada	—	23,0
Dtsche Eb. Betr.	23,25	23,25
Hamburg. Paket.	11,5	11,5
Hamburg. Hochb.	45,0	44,52
Hamburg.-Süd	—	—
Hann. Uebrl.u.Str	—	—
Hansa-Dampfsch.	—	—
Magdeb. Strb.	—	35,0
Nordd. Lloyd	13,0	12,75

Bank-Aktien

	28. 7.	27. 7.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	87,0
Bank f. el. Werte	39,25	39,25
Bank f. Brau-Ind.	67,5	65,25
Bayr.Hyp.-u.W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	90,0	90,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	117,0	—
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	16,5	16,75
Deutsch-Asiat. B.	—	185,0
DeutscheDisconto	75,0	75,0
Dtsche.Z.-Bod.-C	52,0	51,0
Dtsche. Golddisk	60,0	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl	40,0	39,75
Dt. Uebersee-Bk.	—	25,5
Dresdner Bank	18,5	18,5
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	1,375	1,375
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	52,0	51,5
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	45,0
Reichsbank	124,75	124,62
Rhein. Hyp.-Bank	—	46,0
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	49,25	49,25
Westd. Bd.-Cred.	—	47,0
Wiener Bankv.	2,0	2,875

Industrie-Aktien

	28. 7.	27. 7.
Akkumul.-Fabrik	119,5	119,5
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	—	—
Aku	33,75	33,375
Allg. Elektr.-Ges.	27,5	27,625
Ammendl. Pap.	43,125	43,75
Amperwerke	—	66,75
Anhalt. Kohlenw.	46,5	46,25
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	18,75	18,5
Augsb.-Nürnb. M.	—	—
Bachm. u. Ladew.	39,0	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	12,125	12,0
Bavaria-St. Pauli	—	85,0
Bayer. Motoren	39,25	39,25
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	28,5	28,5
Berger Tiefbau	116,75	117,0
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	114,0	—
Berl. Karlsr. Ind.	29,5	29,5
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	13,375	12,75
Berl. Neur.	27,5	27,375
Berthold Messing	7,5	7,375
Beton- u. Monier	38,5	38,5
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	89,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	134,5	133,5
Braunschw. Ind.	61,5	62,5
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	42,0	—
Bremer Wollkäm.	108,0	108,0
Busch, Opt. Ind.	15,75	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	25,0	23,625
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	56,75	56,875
I. G. Chemie vollg.	126,25	127,12
do. 50% Eing.	113,5	115,12
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	—
Che. Fb. v. Heyden	32,0	32,0
Ch. Ind. Gelsenk.	49,0	—
Ch. Werke Albert	25,5	27,0
Chillingworth	28,25	28,75
Comp. Hispano	—	173,0
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	82,0	83,75
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	12,5	12,0
Dtsch.-Atl.Telegr.	76,5	76,5
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	84,625	84,375
Dtsch. ErdölA.-G.	68,375	68,0
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	17,125	17,125
Dtsche. Linolwerk	31,5	30,5
Dtsch.Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl	—	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	—	24,0
D. Ton- u. St.-W	27,75	27,75
D. Eisenh. A.-G.	12,25	11,875
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	—	118,0
Dresdner Baugen.	8,75	8,75
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	18,0	18,0
Dresdn.Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B	—	—
Dyckerh. & Widm.	14,5	—
Dynamit A. Nobel	41,0	41,0
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	130,5	—
Elektra	94,5	94,5
Elektr. Lief.-Ges.	58,5	58,0
Elektr. Licht u. Kr.	68,5	70,625
Engelhardt-Bräu	82,0	78,5
Erdmdf. Spinn.	—	14,5
Eschweiler Bwk.	—	172,5
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	7,875	7,0
Falkenst. Gardin.	43,0	43,5
Farbindustrie	86,875	87,625
Feldmühle Pp.-F.	47,0	49,5
Felt. & Guilleaume	35,75	36,25
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	19,5
Gelsenk. Bergw.	33,25	32,5
Gust. Genschow	34,0	34,0
Germ. Portl.-Cem.	23,75	23,25
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern.	58,25	58,5
Girmes	5,0	5,5
Glasl. Brockwitz	—	—
Glasmftr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	61,5	—
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	16,75	17,0
Görlitzer Wagg.	15,625	16,75
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	148,0	—
Gruschwitz Text.	40,75	39,5
Guano-Werke	—	—
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	—	—
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	44,0	—
Harb. G. Phönix	—	—
Harpener	49,75	49,125
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heilmann-Littm.	7,5	7,75
Heine & Co.	—	20,0
Hemmoor Portl.	56,0	55,0
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. Auflerm.	36,0	35,0
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	78,5	—
Hösch, Eis. u. St.	21,125	22,5
Hofm., Stärkefb.	—	—
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	32,5	31,0
Hotelbetriebsges.	41,0	41,5
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	28,75	28,0
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	33,0	—
Ilse, Bergbau	128,5	128,5
do. Gen.	92,0	92,25
Ind.-W Plauen	-	37,25
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	7,5	8,0
Kahla, Porzellfbr.	7,5	7,75
Kali, Chem.	69,5	67,0
Kaliw. Aschersl.	91,25	91,25
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	23,375	21,0
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	71,0
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	—	—
Köstitzer Leder	—	—
Kraftw. Thüringen	130,5	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	10,5
Kunz, Treibriem.	—	15,0
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	45,0	44,25
Lahmeyer & Co.	—	—
Laurahütte	—	8,125
Leipz.Riebeck-Br.	35,25	34,25
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof.Zim.	—	1,0
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	18,875	18,75
Georg Liebermann	—	20,0
LindesEismasch.	68,5	64,75
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	39,5	39,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	72,0	70,0
Lüdenscheidt	—	—
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	77,0	75,125
Magirus	—	—
Mannesmann-W.	36,0	36,75
Mansfeld	—	10,625
Martini & Hünecke	—	—
Masch. Untern.	23,125	23,0
M.F.Buckau-Woll	—	—
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Lind	1,25	1,25
Mech.Web. Sorau	34,5	32,5
Mech.Web. Zittau	—	—
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	67,5	—
Miag	20,125	20,0
Mimosa A.-G.	156,5	151,5
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	-	—
Niederl. Kohlenw.	127,0	127,25
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	5,875	5,125
Obschl. Koksw.	29,125	29,625
Oeking.Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	21,25	21,0
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	14,375	15,0
PhönixBraunkohl.	—	51,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—*	—*
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	33,75	34,5
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	58,0
Radeb.Export-Br.	129,5	132,0
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	—	127,0
Reichelt Metall	—	10,0
Reinecker A.-G.	44,625	—
Rhein. Braunk.	173,0	174,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	47,0	47,25
Rh.-Westf. Elektr.	53,75	54,75
Rh.-Westf. Kalk	22,0	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	56,0	55,0
Riedel A.-G.	26,0	25,5
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	29,0	28,25
Rositzer Zuckerf.	28,0	27,75
Ferd. Rückforth	28,5	25,75
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	32,25	32,25
Sachsenwerk	39,25	39,0
Sächs.-Thr. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	—	—
Salzdetfurth	—	162,0
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	51,0	—
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—
Schles. Brgb. a. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	—	—
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	75,0	76,5
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	—	29,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	18,0	18,75
Schöfferhof	—	—
Schub.&Salzer M.	129,37	128,25
Schuckert, Elektr.	62,375	63,0
Schultheiß	54,875	55,75
Schulz jun., Fritz	—	34,0
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	33,5	32,0
Siemens Glasind.	—	—
Siemens & Halske	121,25	122,0
Sinner A.-G.	—	—
Somag	22,25	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	39,625	—
Steatit Magnesia	26,25	25,0
Steingutf. Colditz	15,0	14,75
Stettiner Chamotte	13,25	13,5
Stettiner Elektr.	89,785	90,0
Stock & Co., Spir.	—	—
Stöhr Kammgarn	30,5	30,75
Stollberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	27,5	26,0
Svenska	—	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	55,0	55,75
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	82,75	84,0
Tietz, Leonh.	45,0	46,125
Trachenbg. Zuck.	30,125	31,0
Transradio	129,5	—
Triptis A.-G.	16,0	16,0
Triton-Werke	6,125	7,25
von Tuchersche	—	—
Tuchfabr. Aachen	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	18,25	84,0
Ver. Altbg. Spielk.	87,25	15,0
Ver. Bautz. Papf.	—	15,875
V. chem. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	—	60,0
Ver. Planschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glas	18,0	18,0
Ver. Met. Haller	11,25	12,0
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlandz. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	—	18,0
Ver. Stahlwerke	12,5	12,75
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	25,0	—
Vogel-Telgr.-Dr.	13,0	13,0
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	—	35,0
Wanderer-Werk	23,5	24,0
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	11,75	11,75
Wersch.-Weiß. B.	48,0	—
Westereg. Alk.	100,5	100,0
Westfäl. Kupfer	—	—
Wicking, Portl.	6,375	5,0
Wunderlich & Co.	24,0	24,5
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	—	—
Zellstoff-Vr. abg.	1,5	1,75
Zellstoff-Waldh.	27,125	27,75

Versicherungs-Aktien

	28. 7.	27. 7.
Aachen-Münch. F.	882,0	895,0
Allianz Stuttg.Ver	163,0	167,5
do. Lebensv.-Bk.	163,0	160,0

Kolonialwerte

	28. 7.	27. 7.
Ostafrika	—	—
*Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	10,5	—
Schant. Hdlsges.	35,5	36,0

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 28. Juli

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	43,75	—
do. Neubesitz	5,5	5,5
Ver. Stahlw.-Obl.	40,87	—
A.G. für Verkehr	28,5	—
Allg. Lok.-Kraft	55,25	—
Dt. Reichsb. Vz.	75,5	75,5
Hamburg-Paket	11,75	11,5
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	30,37	—
Otavi-Minen	10,5	10,625
Bk. el. Werte	38,5	—
Bk. für Brau	67,0	68,0
Reichsbank	125,0	124,62
Alg. Kunstzijde	34,0	—
A. E. G.	27,62	—
Bayern-Motoren	38,75	38,75
J. P. Bemberg	28,0	—
Berger Tiefbau	117,75	—
Berl. Maschinen	—	—
Brk. Brikett	133,5	—
Buderus	25,5	—
Charl. Wasser	56,75	-
Chade	172,0	—
Conti-Gummi	82,5	—
Daimler-Benz	12,87	—
Dt. Atl. Telegr.	77,0	—
Dt. Conti-Gas	84,62	85,0
Dt. Erdöl	69,0	68,625
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	13,25	13,125
Eintracht Brk.	131,62	—
El. Lieferung	90,0	—
El. Licht-Kraft	68,62	69,5
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	87,12	86,875
Feldmühle	47,75	—
Felten-Guilleaume	36,5	—
Gelsenk. Berg	32,87	—
Gesfürel-Loewe	58,25	58,5
Th. Goldschmidt	17,12	—
Hamb. El.-Werke	63,5	64,0
Harpener Berg	49,75	—
Hoesch	22,0	—
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	41,0	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	92,0	—
Gebr. Junghans	9,37	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	91,0	—
Klöcknerwerke	21,75	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	36,12	36,0
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	22,87	23,0
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	29,37	29,25
Orenstein	21,12	—
Phönix Berg	14,75	—
Polyphon	—	—
Rhein. Braunk.	172,0	—
do. Elektro	64,75	—
Rheinstahl	47,5	47,0
Rh.-W. Elektro	54,0	54,0
Rütgerswerke	32,5	—
Salzdetfurth	159,25	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	127,75	—
Schuckert El.	62,5	—
Schultheiß	55,0	—
Siem.-Halske	121,5	120,87
Stöhr Kammgarn	30,62	30,5
Stollberg Zink	—	15,0
Svenska	—	—
Thür. Gas	84,5	—
Leonh. Tietz	44,5	—
Ver. Stahlw. Akt.	12,87	—
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	100,0	—
Zell-Waldhof	27,12	—